

Welcher junge, sich „volkskonterativ“ fühlende Mensch kann solchen Programm sich widersetzen? Welcher kann an ihm Anstoß nehmen, weil er in dem Sturm und Drang der Jugend aber mangels Erlebens des großen vergangenen Deutschlands als Republikaner sich fühlt und zur inneren Anerkennung monarchischer Staatsauffassung noch nicht gekommen ist? Welche sind die Gegner der Demokratie, die auf die Demokratie mit aller Macht für sich auf eine gemessene Weise herstellend der Monarchie drängen? Wo liegt, daß sämtliche kleinen Staaten nach dem legitimistischen Prinzip wiederbegründet werden sollten? Nichts ist davon im deutsch-nationalen Programm zu finden.

Der Reichstagsabgeordnete Lambach, selbst von der Kolonialpolitik der monarchischen Staatsverwaltung überzeugt, hatte den Wunsch, einer noch widerstrebenden Jugend, die nach konterativen Gesichtspunkten dem heutigen Staat wie wir zu dienen bereit ist, sich aber als Republikaner fühlt, die Tore der Partei zu öffnen. Er hat es in einer Form getan, die Reichstagen und besonders in dem Herrn Lambach unmittelbar nachfolgenden Kreisen das größte Mißfallen und die härteste Mißbilligung gefunden hat. Sein Aufsatz liegt zu wenig erkennen, was er als Auffassung anderer wiedergeben wollte und was seine eigene Stellungnahme dazu war. Von besonderer Mißverständlichkeit war seine Aufforderung: „Monarchisten und Republikaner, tretet in unsere Reihen!“ Herr Lambach hat eingesehen, daß er im Tone sich vergriffen hat und Meinungen über die innere Einheilung der deutsch-nationalen Abgeordneten aufgenommen ließ, die der Wirklichkeit widersprechen.

So ist der „Fall Lambach“ lediglich ein Fall der Parteidisziplin geworden. Alle Maßnahmen über grundsätzliche Meinungsunterschiede zu dem von ihm angeführten Programm an sich sind verdrängungen, dazu bestimmt, die deutsch-nationale Volkspartei zu diskreditieren und ihre Stützkräfte zu schwächen.

Die Parteioberleitung hat in Anerkennung dieser Sachlage nichts anderes zu tun vermocht, als die Erledigung des disziplinären Falles Lambach auf den ordnungsmäßigen Weg der Parteirechtspflege zu verweisen. Welche Entscheidung diese aber auch immer treffen mögen, niemand — weder innerhalb noch außerhalb der Partei — hat das Recht, den Schluß zu ziehen, als wenn eine Veränderung deutsch-nationaler Programmstellung daraus zu folgern ist.

Das nationale Manifest der Deutsch-nationalen nennt sich das Bekenntnis zum nationalen Gedanken, das Bekenntnis zur christlichen Weltanschauung, das Bekenntnis zur notwendigen Einigkeit des Volkes für den sozialen Wiederaufbau von Staat, Wirtschaft und Kultur.

In diesem Bekenntnis sind alle deutsch-nationalen Frauen und Männer einig. Wenn sie als Anerkennung des nationalen Deutschlands der Zukunft, gekommen aus dem nationalen Glauben des Volkes und aus seinem verfassungsmäßigen Recht, das Kaiserreich erstreben, so sieht für die Gegenwart im Vordergrund das Nationale, Christliche, Soziale und der Wille, dem deutschen Volk auf dem Lebensweg der Gegenwart und zur Vorbereitung seiner glücklicheren Zukunft aus wahrhaft konterativer Verantwortlichkeit heraus zu dienen, wie Helferlich einst sagte: „Wir dienen der Staats, so wie er ist.“

In der Epitaphgelegenheit des dänischen Hauptmanns Lemborn ließ auf Antrag des von Amien wegen befallenen Feldweblers die beiden Anführer des Siegmans und der Kaufmann Wit aus der Haft entlassen werden, da der Tatbestand im wesentlichen geklärt ist.

„Zum Ruckel“

Von Professor Dr. M. Wolff, Eberswalde.
Renee Vogel sind so flüchtig wie der Ruckel, obwohl sie seine Stimme den Frühling verflücht. Aber nicht nur im Sinne der landläufigen Anrufung seines Namens (an Stelle des Teufels, der gemeint ist!) Auch wegen und dank der Hypothese, zu denen seine sonderbaren Lebensgewohnheiten den Naturforscher Anstoß gegeben haben. Bekanntlich legt das Ruckelweibchen seine Eier in fremde Nester und brütet nicht selbst, sondern überläßt dies zeitraubende Geschäft den Nestinhabern. Was hat man nicht alles von der Naturgeschichte erfahren, mit der das Ruckelweibchen durchzuführen weiß! Was nicht alles von der Nestschutzlosigkeit des jungen Ruckels, der seine Elternteilnehmer aus dem Nest wirft und mit unerwarteter Fressgier seine geplagten Pflügelkinder in Atem hält! Scharfsichtige Forschung hat die genannten Züge des Ruckelweibchens in ein wesentlich anderes Licht gerückt. Sie erscheinen, nachdem sie von der verfallenen Vermenschlichung gereinigt sind, als Kennzeichen, die teils in sehr vollkommener, teils in recht unvollkommener Weise Erfüllung finden.
Wir wissen heute, daß der ewige Hunger, wie leicht auch die Weibchen, welche die Ruckelweibchen mit der weitaus überwiegenden Zahl der Männchen entzündlichen können (falls das nötig wäre), den Nestparasitismus, die Unmöglichkeit selbst zu brüten, zur Folge hat. Wir wissen, daß von einem Überleben der Pflügelkinder kaum die Rede sein kann. Über von einem gar nicht seltenen „Nestfall“ des Ruckelweibchens, das von der Regen im Übermaß, bisfallen sein Eier anmerkt, und die für die Ruckelweibchen günstig umgestaltet sind! So gehen die jungen Ruckel in den Nestern der Hauptnester und Eberenten naturgemäß häufig zu Grunde.
Uebrigens ist ein großer Prozentsatz junger

Der Kampf um die Mandchurei.

Rivalität zwischen England und Japan. — Der Diktator Nordchinas scheint mit Japan zu sympathisieren.

In Beantwortung einer Anfrage erklärte Chamberlain im Unterhaus, die britische Regierung bedauere die Mandchurei als einen Teil Chinas und

erkenne nicht an, daß Japan in der Mandchurei besondere Interessen habe,

abgesehen von jenen, auf die es kraft etwaiger Verträge Anspruch erheben könne und etwaigen von den Interessen, auf die Baron Schiebhara in seiner Erklärung vom 4. Februar 1922 auf der Washingtoner Konferenz Bezug genommen habe. Die Frage, ob noch eine andere der Signatarmächte des Washingtoner Nean-Mandchenertrages über die Politik in China die Erklärung abgegeben habe, daß sie besondere Interessen Japans in der Mandchurei nicht anerkenne, verneinte Chamberlain.

Diese Erklärung des englischen Außenministers hat in Tokio das größte Aufsehen erregt. Man erblickt darin einen Versuch Englands, die tatsächliche Machtstellung Japans in der Mandchurei unter Hinweis auf die vertraglichen Bindungen einzuschränken.

Die japanische Regierung ist entsetzt, trotz der englischen Erklärung ihre Interessen in der Mandchurei nicht aufzugeben. Man erwartet eine amtliche Stellungnahme der japanischen Regierung zu der Erklärung Chamberlains.

In diesem Zusammenhang verdient besonderes Interesse, daß der Diktator Nordchinas, Tschangschueiang, den japanischen Generalkonsul empfangt und dabei erklärte, daß er sämtliche Verträge mit der japanischen Regierung anerkenne und sie im gleichen Sinne wie sein Vater erfüllen werde. Tschangschueiang hat ferner um die Einsetzung einer militärischen Abordnung nach Wuhan zum Zweck der Neuordnung der Wudener Armee. Er erklärte weiter, daß

trotz der Kündigung der sinesisch-japanischen Verträge durch die Kanting-Regierung der Vertrag für die Nordmandchurei bestehen bleibe.

Am Freitag hat Tschangschueiang seine Verhandlungen mit dem Vertreter der russischen Regierung in Wuhan aufgenommen. Er will die Russen

Umsturzpläne Pilsudskis?

In Warschau wollen die Genügte nicht verheimlichen, daß Pilsudski einen Umsturz der polnischen Staatsverwaltung plant.

Das Warschauer Versteht, daß der Umsturz von der Jahresversammlung des Reichstages der Regierung auszugehen wird, die am 12. und 13. August in Warschau stattfindet. Dort würde Pilsudski eine größere politische Rede halten und vornehmlich die der Gelegenheit über seine Absichten, den polnischen Staatsorganismus umzugestalten, werden die Genügte in der Woiwodschaft Warschau ihre Mandate abgeben werden. Von anderer Seite wird jedoch gemeldet, Pilsudski sei wegen Geisteskrankheit in ein Sanatorium nach Rumänien gegangen. Vielleicht will Pilsudski sich gegen einen Anschlag sichern und in Ruhe seine Vorbereitungen treffen?

Die zur Befragung der Stellung Smyrna gehörenden Obersten Nihilist und Zeit wurden gestern Nacht in einem Gefängnis in der Nähe der Wache im Gefängnisbereich mit ihren Automobilen nicht angetroffen, von den Augen der Wacheposten gefolgt.

Ruckelweibchen dem Untergrund gemeist, weil die Pflügelkinder eine ungelegene Nahrung verweigern. Das gilt nicht nur für unsere Ruckel, sondern auch für viele (man kennt mehrere hundert!) andere Arten der Familie, in der sich Brutparasiten und Brutparasitismus in allen Graden der Ausbreitung finden. Der Fehler wird meist, soweit bekannt, durch die ungewöhnlich große Zahl der Eier „ausgeglichen“. Unser Ruckelweibchen legt 18 Stück in einem Frühling! Es stimmt auch nicht, daß die Pflügelkinder ihre liebe Not mit dem Nestparasiten ihres Ziehendes hätten. Denn dies eine Ziehend vermag sich nicht mehr Nahrung als die leiblichen Väter oder fünf nötig gehabt hätten, wenn sie am Leben geblieben wären. Das haben die beiden Heilmittel erst kürzlich in ihrem trefflichen Vogelwerk hervorgehoben. Sie wiesen auch darauf hin, daß der Bruttrieb der Pflügelkinder durch den kleinen Fremdling intensiver ausgedrückt zu werden scheint als durch die eigenen Jungen. Die Pflügelkinder sind geradezu verurteilt darauf, ihn ausgiebig mit Nahrung zu versorgen.

Auch die Frage, wie die meist auffallend den Eltern der Pflügelkinder angepaßte Färbung der Ruckelweibchen zu erklären ist, gab lange zu mehr oder weniger unzulässigen Vermutungen Anlaß. Man hat sicher dabei einen, wiederum von dem Heilmittel erkannten Fehler gemacht und nur die Ruckelweibchen betrachtet, die man in den Nestern der Pflügelkinder fand, nicht die von diesen „an die Luft beförderten“ (wenn Kräfte und Reform das erlaubten). Uebrigens lassen sich manche Pflügelkinder, wie die Braune, sehr abweichend gefärbte Eier unterzeichnen. Namentlich ist es auszufallen, daß der Ruckel die Färbung seiner Eier willkürlich bestimmen kann.

In ein ganz neues Licht wird dieses „Ruckelweibchen-Problem“ durch die Feststellungen von A. Reisch gerückt. Danach geminnt die bereits früher von einigen Ornithologen ausgesprochene Annahme einen hohen Grad von Wahrscheinlichkeit, daß es

erlangen, daß Mostau im Falle eines Kampfes Tschangschueiangs gegen Kanting die Neutralität wahren.

Reorganisation der chinesischen Armee.

Tschangschueiang hat am Sonnabend den Plan der Reorganisation der chinesischen Armee veröffentlicht, der aus folgenden Punkten besteht: 1. Die Titel Marschall und Generalsimus werden in der chinesischen Armee aufgehoben. 2. Die chinesische Armee wird von 2 Millionen Mann auf 500 000 Mann verringert. 3. Es wird eine chinesische nationale Gendarmerie zum Kampf gegen den Kommunismus organisiert. Der Oberbefehl über die Armee wird dem Militärat übertragen, der einen Oberbefehlshaber aus seiner Mitte wählt. Der Oberste Kriegsrat ist der Präsident der chinesischen Republik.

Dagegen freud diesen Plan teilweise angenommen hat, hat er einen Brief an den Präsidenten Tschiang Kai-schek gerichtet, in dem er mittelst, daß seine Armee unter seinem unmittelbaren Befehl stehen müsse. Er erbittet Einspruch gegen die Einführung des Territorialsystems in der chinesischen Armee.

Russland der lauchende Dritte?

Interessant ist eine Meldung aus Mostau, wonach die dortigen politischen Kreise der Auffassung sind, daß England sich deshalb so ablehnend Japan gegenüber verhalte, weil

Japan es abgesehen hat, mit England ein Militärabkommen gegen die Sowjetunion zu schließen.

Die Sowjetregierung werde nun versuchen, die Trübung der Beziehungen zwischen Japan und England auszunutzen und der japanischen Regierung neue Vorschläge über ein Zusammenarbeiten in der Nordmandchurei unterbreiten. Der in der nächsten Zeit in Tokio eintreffende Vertrauensmann Tschangschueiang, Meinheim habe von Mostau weitgehende Hoffnungen für die Verhandlungen mit Japan über verschiedene politische und wirtschaftliche Probleme erhalten.

Tschechische Schifanen gegen deutsche Sängern.

In die polnischen Schifane, die Polen den deutschen Sängern in den Deutschen Sängerbund einfließen in Wien teilnehmen wollen, bereite, indem es für jeden Verein nur drei Preise bewilligte, schließt sich jetzt in noch viel härterer Weise die Tschingolowen an. Dem südbenemischen Sängerbund wurde von der polnischen Landesverwaltung verboten, in Wien sein Abzeichen, eine weiße Lira auf blauem Grunde mit der Aufschrift „Südbenemischer Sängerbund“ zu tragen.

Italien stimmt dem Kelloggpaß zu.

Mussolini hat nun ebenfalls dem amerikanischen Kelloggpaß in Rom die Antwort zu dem Vorkontrakt Kelloggs übermitteln, die folgenden Wortlaut hat:

„Die königlich-italienische Regierung, die den letzten von den Vereinigten Staaten vorgeschlagenen Vertragsentwurf zur Wiedung des Krieges aufmerksam geprüft hat, nimmt Kenntnis von der Interpretation, die die Regierung der Vereinigten Staaten diesem Vertrag mit ihrer Note vom 23. Juni gibt und stimmt dieser Interpretation zu. Sie erklärt sich unter Vorbehalt dieser Interpretation zur Unterzeichnung bereit.“

auf eng begrenzten Gebieten besondere Ruckelweibchen gibt. Die Ruckelweibchen, durch die Gesamtheit der besonderen Lebensbedingungen wohlgearteter Biologie unterworfen sind, sind diese Eigenschaften in sich selbst, und eine dieser Eigenschaften ist die Fähigkeit, die in Frage kommenden biologischen Ruckelweibchen mit der Färbung der Eier ihrer Samowitzer. Die Ruckelweibchen wählen die Weibchen-Retter in der Färbung passenden Eier aus, sondern der Weibchen, zum Beispiel der Gartenrosenfliegen läßt sich auf die (mit „Unbunt“ bediente) sonderbare „Rohrflügelerei“ nur ein, wenn das Ruckelweibchen, „selbstgelegten“ Eier sehr häufig ist. Wo also der Gartenrosenfliegen der Hauptpaar nach als „Brutparasitenbesitzer“ auftritt, wird nur jene Ruckelweibchen, die die Färbung der Eier durch die Ruckelweibchen der Eier ihrer Samowitzer. Die Ruckelweibchen wählen die Weibchen-Retter in der Färbung passenden Eier aus, sondern der Weibchen, zum Beispiel der Gartenrosenfliegen läßt sich auf die (mit „Unbunt“ bediente) sonderbare „Rohrflügelerei“ nur ein, wenn das Ruckelweibchen, „selbstgelegten“ Eier sehr häufig ist. Wo also der Gartenrosenfliegen der Hauptpaar nach als „Brutparasitenbesitzer“ auftritt, wird nur jene Ruckelweibchen, die die Färbung der Eier durch die Ruckelweibchen der Eier ihrer Samowitzer. Die Ruckelweibchen wählen die Weibchen-Retter in der Färbung passenden Eier aus, sondern der Weibchen, zum Beispiel der Gartenrosenfliegen läßt sich auf die (mit „Unbunt“ bediente) sonderbare „Rohrflügelerei“ nur ein, wenn das Ruckelweibchen, „selbstgelegten“ Eier sehr häufig ist. Wo also der Gartenrosenfliegen der Hauptpaar nach als „Brutparasitenbesitzer“ auftritt, wird nur jene Ruckelweibchen, die die Färbung der Eier durch die Ruckelweibchen der Eier ihrer Samowitzer. Die Ruckelweibchen wählen die Weibchen-Retter in der Färbung passenden Eier aus, sondern der Weibchen, zum Beispiel der Gartenrosenfliegen läßt sich auf die (mit „Unbunt“ bediente) sonderbare „Rohrflügelerei“ nur ein, wenn das Ruckelweibchen, „selbstgelegten“ Eier sehr häufig ist. Wo also der Gartenrosenfliegen der Hauptpaar nach als „Brutparasitenbesitzer“ auftritt, wird nur jene Ruckelweibchen, die die Färbung der Eier durch die Ruckelweibchen der Eier ihrer Samowitzer. Die Ruckelweibchen wählen die Weibchen-Retter in der Färbung passenden Eier aus, sondern der Weibchen, zum Beispiel der Gartenrosenfliegen läßt sich auf die (mit „Unbunt“ bediente) sonderbare „Rohrflügelerei“ nur ein, wenn das Ruckelweibchen, „selbstgelegten“ Eier sehr häufig ist. Wo also der Gartenrosenfliegen der Hauptpaar nach als „Brutparasitenbesitzer“ auftritt, wird nur jene Ruckelweibchen, die die Färbung der Eier durch die Ruckelweibchen der Eier ihrer Samowitzer. Die Ruckelweibchen wählen die Weibchen-Retter in der Färbung passenden Eier aus, sondern der Weibchen, zum Beispiel der Gartenrosenfliegen läßt sich auf die (mit „Unbunt“ bediente) sonderbare „Rohrflügelerei“ nur ein, wenn das Ruckelweibchen, „selbstgelegten“ Eier sehr häufig ist. Wo also der Gartenrosenfliegen der Hauptpaar nach als „Brutparasitenbesitzer“ auftritt, wird nur jene Ruckelweibchen, die die Färbung der Eier durch die Ruckelweibchen der Eier ihrer Samowitzer. Die Ruckelweibchen wählen die Weibchen-Retter in der Färbung passenden Eier aus, sondern der Weibchen, zum Beispiel der Gartenrosenfliegen läßt sich auf die (mit „Unbunt“ bediente) sonderbare „Rohrflügelerei“ nur ein, wenn das Ruckelweibchen, „selbstgelegten“ Eier sehr häufig ist. Wo also der Gartenrosenfliegen der Hauptpaar nach als „Brutparasitenbesitzer“ auftritt, wird nur jene Ruckelweibchen, die die Färbung der Eier durch die Ruckelweibchen der Eier ihrer Samowitzer. Die Ruckelweibchen wählen die Weibchen-Retter in der Färbung passenden Eier aus, sondern der Weibchen, zum Beispiel der Gartenrosenfliegen läßt sich auf die (mit „Unbunt“ bediente) sonderbare „Rohrflügelerei“ nur ein, wenn das Ruckelweibchen, „selbstgelegten“ Eier sehr häufig ist. Wo also der Gartenrosenfliegen der Hauptpaar nach als „Brutparasitenbesitzer“ auftritt, wird nur jene Ruckelweibchen, die die Färbung der Eier durch die Ruckelweibchen der Eier ihrer Samowitzer. Die Ruckelweibchen wählen die Weibchen-Retter in der Färbung passenden Eier aus, sondern der Weibchen, zum Beispiel der Gartenrosenfliegen läßt sich auf die (mit „Unbunt“ bediente) sonderbare „Rohrflügelerei“ nur ein, wenn das Ruckelweibchen, „selbstgelegten“ Eier sehr häufig ist. Wo also der Gartenrosenfliegen der Hauptpaar nach als „Brutparasitenbesitzer“ auftritt, wird nur jene Ruckelweibchen, die die Färbung der Eier durch die Ruckelweibchen der Eier ihrer Samowitzer. Die Ruckelweibchen wählen die Weibchen-Retter in der Färbung passenden Eier aus, sondern der Weibchen, zum Beispiel der Gartenrosenfliegen läßt sich auf die (mit „Unbunt“ bediente) sonderbare „Rohrflügelerei“ nur ein, wenn das Ruckelweibchen, „selbstgelegten“ Eier sehr häufig ist. Wo also der Gartenrosenfliegen der Hauptpaar nach als „Brutparasitenbesitzer“ auftritt, wird nur jene Ruckelweibchen, die die Färbung der Eier durch die Ruckelweibchen der Eier ihrer Samowitzer. Die Ruckelweibchen wählen die Weibchen-Retter in der Färbung passenden Eier aus, sondern der Weibchen, zum Beispiel der Gartenrosenfliegen läßt sich auf die (mit „Unbunt“ bediente) sonderbare „Rohrflügelerei“ nur ein, wenn das Ruckelweibchen, „selbstgelegten“ Eier sehr häufig ist. Wo also der Gartenrosenfliegen der Hauptpaar nach als „Brutparasitenbesitzer“ auftritt, wird nur jene Ruckelweibchen, die die Färbung der Eier durch die Ruckelweibchen der Eier ihrer Samowitzer. Die Ruckelweibchen wählen die Weibchen-Retter in der Färbung passenden Eier aus, sondern der Weibchen, zum Beispiel der Gartenrosenfliegen läßt sich auf die (mit „Unbunt“ bediente) sonderbare „Rohrflügelerei“ nur ein, wenn das Ruckelweibchen, „selbstgelegten“ Eier sehr häufig ist. Wo also der Gartenrosenfliegen der Hauptpaar nach als „Brutparasitenbesitzer“ auftritt, wird nur jene Ruckelweibchen, die die Färbung der Eier durch die Ruckelweibchen der Eier ihrer Samowitzer. Die Ruckelweibchen wählen die Weibchen-Retter in der Färbung passenden Eier aus, sondern der Weibchen, zum Beispiel der Gartenrosenfliegen läßt sich auf die (mit „Unbunt“ bediente) sonderbare „Rohrflügelerei“ nur ein, wenn das Ruckelweibchen, „selbstgelegten“ Eier sehr häufig ist. Wo also der Gartenrosenfliegen der Hauptpaar nach als „Brutparasitenbesitzer“ auftritt, wird nur jene Ruckelweibchen, die die Färbung der Eier durch die Ruckelweibchen der Eier ihrer Samowitzer. Die Ruckelweibchen wählen die Weibchen-Retter in der Färbung passenden Eier aus, sondern der Weibchen, zum Beispiel der Gartenrosenfliegen läßt sich auf die (mit „Unbunt“ bediente) sonderbare „Rohrflügelerei“ nur ein, wenn das Ruckelweibchen, „selbstgelegten“ Eier sehr häufig ist. Wo also der Gartenrosenfliegen der Hauptpaar nach als „Brutparasitenbesitzer“ auftritt, wird nur jene Ruckelweibchen, die die Färbung der Eier durch die Ruckelweibchen der Eier ihrer Samowitzer. Die Ruckelweibchen wählen die Weibchen-Retter in der Färbung passenden Eier aus, sondern der Weibchen, zum Beispiel der Gartenrosenfliegen läßt sich auf die (mit „Unbunt“ bediente) sonderbare „Rohrflügelerei“ nur ein, wenn das Ruckelweibchen, „selbstgelegten“ Eier sehr häufig ist. Wo also der Gartenrosenfliegen der Hauptpaar nach als „Brutparasitenbesitzer“ auftritt, wird nur jene Ruckelweibchen, die die Färbung der Eier durch die Ruckelweibchen der Eier ihrer Samowitzer. Die Ruckelweibchen wählen die Weibchen-Retter in der Färbung passenden Eier aus, sondern der Weibchen, zum Beispiel der Gartenrosenfliegen läßt sich auf die (mit „Unbunt“ bediente) sonderbare „Rohrflügelerei“ nur ein, wenn das Ruckelweibchen, „selbstgelegten“ Eier sehr häufig ist. Wo also der Gartenrosenfliegen der Hauptpaar nach als „Brutparasitenbesitzer“ auftritt, wird nur jene Ruckelweibchen, die die Färbung der Eier durch die Ruckelweibchen der Eier ihrer Samowitzer. Die Ruckelweibchen wählen die Weibchen-Retter in der Färbung passenden Eier aus, sondern der Weibchen, zum Beispiel der Gartenrosenfliegen läßt sich auf die (mit „Unbunt“ bediente) sonderbare „Rohrflügelerei“ nur ein, wenn das Ruckelweibchen, „selbstgelegten“ Eier sehr häufig ist. Wo also der Gartenrosenfliegen der Hauptpaar nach als „Brutparasitenbesitzer“ auftritt, wird nur jene Ruckelweibchen, die die Färbung der Eier durch die Ruckelweibchen der Eier ihrer Samowitzer. Die Ruckelweibchen wählen die Weibchen-Retter in der Färbung passenden Eier aus, sondern der Weibchen, zum Beispiel der Gartenrosenfliegen läßt sich auf die (mit „Unbunt“ bediente) sonderbare „Rohrflügelerei“ nur ein, wenn das Ruckelweibchen, „selbstgelegten“ Eier sehr häufig ist. Wo also der Gartenrosenfliegen der Hauptpaar nach als „Brutparasitenbesitzer“ auftritt, wird nur jene Ruckelweibchen, die die Färbung der Eier durch die Ruckelweibchen der Eier ihrer Samowitzer. Die Ruckelweibchen wählen die Weibchen-Retter in der Färbung passenden Eier aus, sondern der Weibchen, zum Beispiel der Gartenrosenfliegen läßt sich auf die (mit „Unbunt“ bediente) sonderbare „Rohrflügelerei“ nur ein, wenn das Ruckelweibchen, „selbstgelegten“ Eier sehr häufig ist. Wo also der Gartenrosenfliegen der Hauptpaar nach als „Brutparasitenbesitzer“ auftritt, wird nur jene Ruckelweibchen, die die Färbung der Eier durch die Ruckelweibchen der Eier ihrer Samowitzer. Die Ruckelweibchen wählen die Weibchen-Retter in der Färbung passenden Eier aus, sondern der Weibchen, zum Beispiel der Gartenrosenfliegen läßt sich auf die (mit „Unbunt“ bediente) sonderbare „Rohrflügelerei“ nur ein, wenn das Ruckelweibchen, „selbstgelegten“ Eier sehr häufig ist. Wo also der Gartenrosenfliegen der Hauptpaar nach als „Brutparasitenbesitzer“ auftritt, wird nur jene Ruckelweibchen, die die Färbung der Eier durch die Ruckelweibchen der Eier ihrer Samowitzer. Die Ruckelweibchen wählen die Weibchen-Retter in der Färbung passenden Eier aus, sondern der Weibchen, zum Beispiel der Gartenrosenfliegen läßt sich auf die (mit „Unbunt“ bediente) sonderbare „Rohrflügelerei“ nur ein, wenn das Ruckelweibchen, „selbstgelegten“ Eier sehr häufig ist. Wo also der Gartenrosenfliegen der Hauptpaar nach als „Brutparasitenbesitzer“ auftritt, wird nur jene Ruckelweibchen, die die Färbung der Eier durch die Ruckelweibchen der Eier ihrer Samowitzer. Die Ruckelweibchen wählen die Weibchen-Retter in der Färbung passenden Eier aus, sondern der Weibchen, zum Beispiel der Gartenrosenfliegen läßt sich auf die (mit „Unbunt“ bediente) sonderbare „Rohrflügelerei“ nur ein, wenn das Ruckelweibchen, „selbstgelegten“ Eier sehr häufig ist. Wo also der Gartenrosenfliegen der Hauptpaar nach als „Brutparasitenbesitzer“ auftritt, wird nur jene Ruckelweibchen, die die Färbung der Eier durch die Ruckelweibchen der Eier ihrer Samowitzer. Die Ruckelweibchen wählen die Weibchen-Retter in der Färbung passenden Eier aus, sondern der Weibchen, zum Beispiel der Gartenrosenfliegen läßt sich auf die (mit „Unbunt“ bediente) sonderbare „Rohrflügelerei“ nur ein, wenn das Ruckelweibchen, „selbstgelegten“ Eier sehr häufig ist. Wo also der Gartenrosenfliegen der Hauptpaar nach als „Brutparasitenbesitzer“ auftritt, wird nur jene Ruckelweibchen, die die Färbung der Eier durch die Ruckelweibchen der Eier ihrer Samowitzer. Die Ruckelweibchen wählen die Weibchen-Retter in der Färbung passenden Eier aus, sondern der Weibchen, zum Beispiel der Gartenrosenfliegen läßt sich auf die (mit „Unbunt“ bediente) sonderbare „Rohrflügelerei“ nur ein, wenn das Ruckelweibchen, „selbstgelegten“ Eier sehr häufig ist. Wo also der Gartenrosenfliegen der Hauptpaar nach als „Brutparasitenbesitzer“ auftritt, wird nur jene Ruckelweibchen, die die Färbung der Eier durch die Ruckelweibchen der Eier ihrer Samowitzer. Die Ruckelweibchen wählen die Weibchen-Retter in der Färbung passenden Eier aus, sondern der Weibchen, zum Beispiel der Gartenrosenfliegen läßt sich auf die (mit „Unbunt“ bediente) sonderbare „Rohrflügelerei“ nur ein, wenn das Ruckelweibchen, „selbstgelegten“ Eier sehr häufig ist. Wo also der Gartenrosenfliegen der Hauptpaar nach als „Brutparasitenbesitzer“ auftritt, wird nur jene Ruckelweibchen, die die Färbung der Eier durch die Ruckelweibchen der Eier ihrer Samowitzer. Die Ruckelweibchen wählen die Weibchen-Retter in der Färbung passenden Eier aus, sondern der Weibchen, zum Beispiel der Gartenrosenfliegen läßt sich auf die (mit „Unbunt“ bediente) sonderbare „Rohrflügelerei“ nur ein, wenn das Ruckelweibchen, „selbstgelegten“ Eier sehr häufig ist. Wo also der Gartenrosenfliegen der Hauptpaar nach als „Brutparasitenbesitzer“ auftritt, wird nur jene Ruckelweibchen, die die Färbung der Eier durch die Ruckelweibchen der Eier ihrer Samowitzer. Die Ruckelweibchen wählen die Weibchen-Retter in der Färbung passenden Eier aus, sondern der Weibchen, zum Beispiel der Gartenrosenfliegen läßt sich auf die (mit „Unbunt“ bediente) sonderbare „Rohrflügelerei“ nur ein, wenn das Ruckelweibchen, „selbstgelegten“ Eier sehr häufig ist. Wo also der Gartenrosenfliegen der Hauptpaar nach als „Brutparasitenbesitzer“ auftritt, wird nur jene Ruckelweibchen, die die Färbung der Eier durch die Ruckelweibchen der Eier ihrer Samowitzer. Die Ruckelweibchen wählen die Weibchen-Retter in der Färbung passenden Eier aus, sondern der Weibchen, zum Beispiel der Gartenrosenfliegen läßt sich auf die (mit „Unbunt“ bediente) sonderbare „Rohrflügelerei“ nur ein, wenn das Ruckelweibchen, „selbstgelegten“ Eier sehr häufig ist. Wo also der Gartenrosenfliegen der Hauptpaar nach als „Brutparasitenbesitzer“ auftritt, wird nur jene Ruckelweibchen, die die Färbung der Eier durch die Ruckelweibchen der Eier ihrer Samowitzer. Die Ruckelweibchen wählen die Weibchen-Retter in der Färbung passenden Eier aus, sondern der Weibchen, zum Beispiel der Gartenrosenfliegen läßt sich auf die (mit „Unbunt“ bediente) sonderbare „Rohrflügelerei“ nur ein, wenn das Ruckelweibchen, „selbstgelegten“ Eier sehr häufig ist. Wo also der Gartenrosenfliegen der Hauptpaar nach als „Brutparasitenbesitzer“ auftritt, wird nur jene Ruckelweibchen, die die Färbung der Eier durch die Ruckelweibchen der Eier ihrer Samowitzer. Die Ruckelweibchen wählen die Weibchen-Retter in der Färbung passenden Eier aus, sondern der Weibchen, zum Beispiel der Gartenrosenfliegen läßt sich auf die (mit „Unbunt“ bediente) sonderbare „Rohrflügelerei“ nur ein, wenn das Ruckelweibchen, „selbstgelegten“ Eier sehr häufig ist. Wo also der Gartenrosenfliegen der Hauptpaar nach als „Brutparasitenbesitzer“ auftritt, wird nur jene Ruckelweibchen, die die Färbung der Eier durch die Ruckelweibchen der Eier ihrer Samowitzer. Die Ruckelweibchen wählen die Weibchen-Retter in der Färbung passenden Eier aus, sondern der Weibchen, zum Beispiel der Gartenrosenfliegen läßt sich auf die (mit „Unbunt“ bediente) sonderbare „Rohrflügelerei“ nur ein, wenn das Ruckelweibchen, „selbstgelegten“ Eier sehr häufig ist. Wo also der Gartenrosenfliegen der Hauptpaar nach als „Brutparasitenbesitzer“ auftritt, wird nur jene Ruckelweibchen, die die Färbung der Eier durch die Ruckelweibchen der Eier ihrer Samowitzer. Die Ruckelweibchen wählen die Weibchen-Retter in der Färbung passenden Eier aus, sondern der Weibchen, zum Beispiel der Gartenrosenfliegen läßt sich auf die (mit „Unbunt“ bediente) sonderbare „Rohrflügelerei“ nur ein, wenn das Ruckelweibchen, „selbstgelegten“ Eier sehr häufig ist. Wo also der Gartenrosenfliegen der Hauptpaar nach als „Brutparasitenbesitzer“ auftritt, wird nur jene Ruckelweibchen, die die Färbung der Eier durch die Ruckelweibchen der Eier ihrer Samowitzer. Die Ruckelweibchen wählen die Weibchen-Retter in der Färbung passenden Eier aus, sondern der Weibchen, zum Beispiel der Gartenrosenfliegen läßt sich auf die (mit „Unbunt“ bediente) sonderbare „Rohrflügelerei“ nur ein, wenn das Ruckelweibchen, „selbstgelegten“ Eier sehr häufig ist. Wo also der Gartenrosenfliegen der Hauptpaar nach als „Brutparasitenbesitzer“ auftritt, wird nur jene Ruckelweibchen, die die Färbung der Eier durch die Ruckelweibchen der Eier ihrer Samowitzer. Die Ruckelweibchen wählen die Weibchen-Retter in der Färbung passenden Eier aus, sondern der Weibchen, zum Beispiel der Gartenrosenfliegen läßt sich auf die (mit „Unbunt“ bediente) sonderbare „Rohrflügelerei“ nur ein, wenn das Ruckelweibchen, „selbstgelegten“ Eier sehr häufig ist. Wo also der Gartenrosenfliegen der Hauptpaar nach als „Brutparasitenbesitzer“ auftritt, wird nur jene Ruckelweibchen, die die Färbung der Eier durch die Ruckelweibchen der Eier ihrer Samowitzer. Die Ruckelweibchen wählen die Weibchen-Retter in der Färbung passenden Eier aus, sondern der Weibchen, zum Beispiel der Gartenrosenfliegen läßt sich auf die (mit „Unbunt“ bediente) sonderbare „Rohrflügelerei“ nur ein, wenn das Ruckelweibchen, „selbstgelegten“ Eier sehr häufig ist. Wo also der Gartenrosenfliegen der Hauptpaar nach als „Brutparasitenbesitzer“ auftritt, wird nur jene Ruckelweibchen, die die Färbung der Eier durch die Ruckelweibchen der Eier ihrer Samowitzer. Die Ruckelweibchen wählen die Weibchen-Retter in der Färbung passenden Eier aus, sondern der Weibchen, zum Beispiel der Gartenrosenfliegen läßt sich auf die (mit „Unbunt“ bediente) sonderbare „Rohrflügelerei“ nur ein, wenn das Ruckelweibchen, „selbstgelegten“ Eier sehr häufig ist. Wo also der Gartenrosenfliegen der Hauptpaar nach als „Brutparasitenbesitzer“ auftritt, wird nur jene Ruckelweibchen, die die Färbung der Eier durch die Ruckelweibchen der Eier ihrer Samowitzer. Die Ruckelweibchen wählen die Weibchen-Retter in der Färbung passenden Eier aus, sondern der Weibchen, zum Beispiel der Gartenrosenfliegen läßt sich auf die (mit „Unbunt“ bediente) sonderbare „Rohrflügelerei“ nur ein, wenn das Ruckelweibchen, „selbstgelegten“ Eier sehr häufig ist. Wo also der Gartenrosenfliegen der Hauptpaar nach als „Brutparasitenbesitzer“ auftritt, wird nur jene Ruckelweibchen, die die Färbung der Eier durch die Ruckelweibchen der Eier ihrer Samowitzer. Die Ruckelweibchen wählen die Weibchen-Retter in der Färbung passenden Eier aus, sondern der Weibchen, zum Beispiel der Gartenrosenfliegen läßt sich auf die (mit „Unbunt“ bediente) sonderbare „Rohrflügelerei“ nur ein, wenn das Ruckelweibchen, „selbstgelegten“ Eier sehr häufig ist. Wo also der Gartenrosenfliegen der Hauptpaar nach als „Brutparasitenbesitzer“ auftritt, wird nur jene Ruckelweibchen, die die Färbung der Eier durch die Ruckelweibchen der Eier ihrer Samowitzer. Die Ruckelweibchen wählen die Weibchen-Retter in der Färbung passenden Eier aus, sondern der Weibchen, zum Beispiel der Gartenrosenfliegen läßt sich auf die (mit „Unbunt“ bediente) sonderbare „Rohrflügelerei“ nur ein, wenn das Ruckelweibchen, „selbstgelegten“ Eier sehr häufig ist. Wo also der Gartenrosenfliegen der Hauptpaar nach als „Brutparasitenbesitzer“ auftritt, wird nur jene Ruckelweibchen, die die Färbung der Eier durch die Ruckelweibchen der Eier ihrer Samowitzer. Die Ruckelweibchen wählen die Weibchen-Retter in der Färbung passenden Eier aus, sondern der Weibchen, zum Beispiel der Gartenrosenfliegen läßt sich auf die (mit „Unbunt“ bediente) sonderbare „Rohrflügelerei“ nur ein, wenn das Ruckelweibchen, „selbstgelegten“ Eier sehr häufig ist. Wo also der Gartenrosenfliegen der Hauptpaar nach als „Brutparasitenbesitzer“ auftritt, wird nur jene Ruckelweibchen, die die Färbung der Eier durch die Ruckelweibchen der Eier ihrer Samowitzer. Die Ruckelweibchen wählen die Weibchen-Retter in der Färbung passenden Eier aus, sondern der Weibchen, zum Beispiel der Gartenrosenfliegen läßt sich auf die (mit „Unbunt“ bediente) sonderbare „Rohrflügelerei“ nur ein, wenn das Ruckelweibchen, „selbstgelegten“ Eier sehr häufig ist. Wo also der Gartenrosenfliegen der Hauptpaar nach als „Brutparasitenbesitzer“ auftritt, wird nur jene Ruckelweibchen, die die Färbung der Eier durch die Ruckelweibchen der Eier ihrer Samowitzer. Die Ruckelweibchen wählen die Weibchen-Retter in der Färbung passenden Eier aus, sondern der Weibchen, zum Beispiel der Gartenrosenfliegen läßt sich auf die (mit „Unbunt“ bediente) sonderbare „Rohrflügelerei“ nur ein, wenn das Ruckelweibchen, „selbstgelegten“ Eier sehr häufig ist. Wo also der Gartenrosenfliegen der Hauptpaar nach als „Brutparasitenbesitzer“ auftritt, wird nur jene Ruckelweibchen, die die Färbung der Eier durch die Ruckelweibchen der Eier ihrer Samowitzer. Die Ruckelweibchen wählen die Weibchen-Retter in der Färbung passenden Eier aus, sondern der Weibchen, zum Beispiel der Gartenrosenfliegen läßt sich auf die (mit „Unbunt“ bediente) sonderbare „Rohrflügelerei“ nur ein, wenn das Ruckelweibchen, „selbstgelegten“ Eier sehr häufig ist. Wo also der Gartenrosenfliegen der Hauptpaar nach als „Brutparasitenbesitzer“ auftritt, wird nur jene Ruckelweibchen, die die Färbung der Eier durch die Ruckelweibchen der Eier ihrer Samowitzer. Die Ruckelweibchen wählen die Weibchen-Retter in der Färbung passenden Eier aus, sondern der Weibchen, zum Beispiel der Gartenrosenfliegen läßt sich auf die (mit „Unbunt“ bediente) sonderbare „Rohrflügelerei“ nur ein, wenn das Ruckelweibchen, „selbstgelegten“ Eier sehr häufig ist. Wo also der Gartenrosenfliegen der Hauptpaar nach als „Brutparasitenbesitzer“ auftritt, wird nur jene Ruckelweibchen, die die Färbung der Eier durch die Ruckelweibchen der Eier ihrer Samowitzer. Die Ruckelweibchen wählen die Weibchen-Retter in der Färbung passenden Eier aus, sondern der Weibchen, zum Beispiel der Gartenrosenfliegen läßt sich auf die (mit „Unbunt“ bediente) sonderbare „Rohrflügelerei“ nur ein, wenn das Ruckelweibchen, „selbstgelegten“ Eier sehr häufig ist. Wo also der Gartenrosenfliegen der Hauptpaar nach als „Brutparasitenbesitzer“ auftritt, wird nur jene Ruckelweibchen, die die Färbung der Eier durch die Ruckelweibchen der Eier ihrer Samowitzer. Die Ruckelweibchen wählen die Weibchen-Retter in der Färbung passenden Eier aus, sondern der Weibchen, zum Beispiel der Gartenrosenfliegen läßt sich auf die (mit „Unbunt“ bediente) sonderbare „Rohrflügelerei“ nur ein, wenn das Ruckelweibchen, „selbstgelegten“ Eier sehr häufig ist. Wo also der Gartenrosenfliegen der Hauptpaar nach als „Brutparasitenbesitzer“ auftritt, wird nur jene Ruckelweibchen, die die Färbung der Eier durch die Ruckelweibchen der Eier ihrer Samowitzer. Die Ruckelweibchen wählen die Weibchen-Retter in der Färbung passenden Eier aus, sondern der Weibchen, zum Beispiel der Gartenrosenfliegen läßt sich auf die (mit „Unbunt“ bediente) sonderbare „Rohrflügelerei“ nur ein, wenn das Ruckelweibchen, „selbstgelegten“ Eier sehr häufig ist. Wo also der Gartenrosenfliegen der Hauptpaar nach als „Brutparasitenbesitzer“ auftritt, wird nur jene Ruckelweibchen, die die Färbung der Eier durch die Ruckelweibchen der Eier ihrer Samowitzer. Die Ruckelweibchen wählen die Weibchen-Retter in der Färbung passenden Eier aus, sondern der Weibchen, zum Beispiel der Gartenrosenfliegen läßt sich auf die (mit „Unbunt“ bediente) sonderbare „Rohrflügelerei“ nur ein, wenn das Ruckelweibchen, „selbstgelegten“ Eier sehr häufig ist. Wo also der Gartenrosenfliegen der Hauptpaar nach als „Brutparasitenbesitzer“ auftritt, wird nur jene Ruckelweibchen, die die Färbung der Eier durch die Ruckelweibchen der Eier ihrer Samowitzer. Die Ruckelweibchen wählen die Weibchen-Retter in der Färbung passenden Eier aus, sondern der Weibchen, zum Beispiel der Gartenrosenfliegen läßt sich auf die (mit „Unbunt“ bediente) sonderbare „Rohrflügelerei“ nur ein, wenn das Ruckelweibchen, „selbstgelegten“ Eier sehr häufig ist. Wo also der Gartenrosenfliegen der Hauptpaar nach als „Brutparasitenbesitzer“ auftritt, wird nur jene Ruckelweibchen, die die Färbung der Eier durch die Ruckelweibchen der Eier ihrer Samowitzer. Die Ruckelweibchen wählen die Weibchen-Retter in der Färbung passenden Eier aus, sondern der Weibchen, zum Beispiel der Gartenrosenfliegen läßt sich auf die (mit „Unbunt“ bediente) sonderbare „Rohrflügelerei“ nur ein, wenn das Ruckelweibchen, „selbstgelegten“ Eier sehr häufig ist. Wo also der Gartenrosenfliegen der Hauptpaar nach als „Brutparasitenbesitzer“ auftritt, wird nur jene Ruckelweibchen, die die Färbung der Eier durch die Ruckelweibchen der Eier ihrer Samowitzer. Die Ruckelweibchen wählen die Weibchen-Retter in der Färbung passenden Eier aus, sondern der Weibchen, zum Beispiel der Gartenrosenfliegen läßt sich auf die (mit „Unbunt“ bediente) sonderbare „Rohrflügelerei“ nur ein, wenn das Ruckelweibchen, „selbstgelegten“ Eier sehr häufig ist. Wo also der Gartenrosenfliegen der Hauptpaar nach als „Brutparasitenbesitzer“ auftritt, wird nur jene Ruckelweibchen, die die Färbung der Eier durch die Ruckelweibchen der Eier ihrer Samowitzer. Die Ruckelweibchen wählen die Weibchen-Retter in der Färbung passenden Eier aus, sondern der Weibchen, zum Beispiel der Gartenrosenfliegen läßt sich auf die (mit „Unbunt“ bediente) sonderbare „Rohrflügelerei“ nur ein, wenn das Ruckelweibchen, „selbstgelegten“ Eier sehr häufig ist. Wo also der Gartenrosenfliegen der Hauptpaar nach als „Brutparasitenbesitzer“ auftritt, wird nur jene Ruckelweibchen, die die Färbung der Eier durch die Ruckelweibchen der Eier ihrer Samowitzer. Die Ruckelweibchen wählen die Weibchen-Retter in der Färbung passenden Eier aus, sondern der Weibchen, zum Beispiel der Gartenrosenfliegen läßt sich auf die (mit „Unbunt“ bediente) sonderbare „Rohrflügelerei“ nur ein, wenn das Ruckelweibchen, „selbstgelegten“ Eier sehr häufig ist. Wo also der Gartenrosenfliegen der Hauptpaar nach als „Brutparasitenbesitzer“ auftritt, wird nur jene Ruckelweibchen, die die Färbung der Eier durch die Ruckelweibchen der Eier ihrer Samowitzer. Die Ruckelweibchen wählen die Weibchen-Retter in der Färbung passenden Eier aus, sondern der Weibchen, zum Beispiel der Gartenrosenfliegen läßt sich auf die (mit „Unbunt“ bediente) sonderbare „Rohrflügelerei“ nur ein, wenn das Ruckelweibchen, „selbstgelegten“ Eier sehr häufig ist. Wo also der Gartenrosenfliegen der Hauptpaar nach als „Brutparasitenbesitzer“ auftritt, wird nur jene Ruckelweibchen, die die Färbung der Eier durch die Ruckelweibchen der Eier

Aus Merseburg.

Die Strandnixe.

Sie ist eine neue Erscheinung in unseren Familienbüchern. Zwar ins Wasser geht die Nixe nicht, denn erstens ist es zu heiß und zweitens sehr zu befürchten, daß die neugierigen Wellen ihrer „malerischen“ Schönheit gefährlich werden.

Alle ruht sie in grazvoller Pose am Strande, unauffällig, aber ängstlich belagert, daß nicht der Waber von den Wellenengen toll, und stellt sich den Männern ihre Reize aus. Die aber sollten sich vor dieser wasserfeinen Nixe hüten, sonst fähren sie ebenfalls bald auf dem Trodnenen...

Hochbetrieht am Saalstrande! Jede Maid im Badelbade für die Männer herumzuwandern Eine wahre Augenweide.

Zart behöht ruht sie im Grase, Eingekleidet in launliche Kleider, Streut sie Küssen auf die Nasen, Die auch auf die Badefische Manche furcht sich auch die Lippen, Daß sie jugendlich sich töten, Bitte, nicht daran zu tippen, Sonst geht aller Viebreiz flöten.

Doch ins Wasser geht sie nimmer, Der Gewanke wird phantastisch, Denn dort flücht der holde Schminke, — Sie bleibt draußen und wirft phantastisch...

Eidelschluß, gebannte Keden, Ein Geize und Gestelze! Um die Männer anzulocken, Straft sie dort die Nixe.

Sicht und läßt die Nixe schreien, Sieht du sie bei den Mädchen spielen? Grundlos, laß dich nicht betriren! Deutscher Jüngling, laß sie sitzen!

Verpachtung Fischfelder Ländereien.

Bei künftiger Verpachtung Fischfelder Ländereien haben die Kreisjudenaborte 16 an dem zu erfassenden Gutachten an die Räte der Kreise über die Angemessenheit der erzielten Beschläge des Fischfeldes gemacht, wobei die Verpachtung des Gutachten ein landwirtschaftliches erfassendes Mitglied des Kreisjudenaborts mitgeteilt hat. Wo ein solches Mitglied dem Kreisjudenaborts vorhanden nicht angeht, empfiehlt das Evangel. Konsistorium der Provinz Sachsen, einen an der Verpachtung persönlich interessierten, aber die landwirtschaftlichen Beschläge der Gegend gut kennenden Landwirt bei der Abfassung des Gutachtens hinzuzuziehen.

Das Gutachten soll ferner enthalten: Angabe der Quantität des Bodens, Höhe der im Durchschnitt erzielten Roggenpreise (der Weizen in der Provinz) und mit den nachstehenden nichtfischerischer Feder, auch einen Hinweis auf preissteigernde oder preisniederdrückende Umstände usw.

Bei der noch immer bestehenden finanziellen Notlage der Kirche von St. Marien liegt es im höchsten Interesse, daß die Fischfelder nicht ausgemietet werden, zugleich aber, daß die Pächter durch ihre Verschuldung die Gewähr für eine sachgemäße Behandlung des Bodens sowie für Einzahlung der Pachtgebote während der ganzen Vertragsdauer einwandlos zu leisten imstande sind. Die Pächter in schriftlicher Vereinbarung Enthaltung von jeglicher Sonntagsarbeit auf dem Acker verlangen.

Gartenfest an der Saale.

Ein prächtiges Bild boten am Sonntag die so schön angelegten Villawiesen-Gärten in ihrem bunten Schmuck der Wäpfer und Aehren, hauptsächlich am Abend als in allen Gärten Lichter brannten, die im Winde leuchteten und herumschwärmten. Der Höhepunkt des Tages bildete das Feuerwerk, auf das alle, Kinder und Erwachsene mit gleichem Interesse warteten. Vorher fand noch ein Fackelzug statt, der von zwei Musikföhrern begleitet, sich durch die Gärten und durch die Oberalbenburg bewegte.

Der Nachmittag sah die Kinder bei allen möglichen Beschäftigungen und Spielen auf der großen Spielwiese. Unter dem Gelbdruck und in den Gärten saßen die Eltern meist 2c. und die Mütter der Kapelle, sowie die Kapelle Dünnhaupt lernten für die nötige Stimmung. Den ganzen Nachmittag über herrschte angelegter Betrieb, trotzdem die Sonne mit unarmbrüchlicher Kraft vom blauen Himmel ihre sengenden Strahlen herabschickte.

Auweisungen der Hise.

Am Sonntag gegen 13 Uhr, gerieten zwei Mauerer auf dem Markt in Meinungsverschiedenheiten. Der Streitigkeiten war ein heftiger Wortwechsel vorausgegangen. Eine große Menge Schaulustiger beobachtete die Auseinandersetzung bei. Als die Schlägerei endlich zum Ankommen kam, griffen ein paar behetzte Männer ein und brachten die Kampfparteien bald auseinander. Schimpfend zogen sie die Straße weiter.

Einige Jünglinge, die ebenfalls etwas zu viel Alkohol zu sich genommen hatten, zogen am Sonntagabendmittag lebend durch die Stadt. An der Ecke Gottshardstraße-Entenplan wurde das Verfehrbild in einem unbewachten Augenblick für würdig befunden, den angebeteten Götzen zum Spielzeug zu dienen. Als aber ein Polizeistat wurde, fielen sie es für angebracht, zu verschwinden.

Nächtliche Aufhebrer.

Am Sonntag gegen 23 Uhr verschärfen auf der Neumarktstraße einige allzu lustige Brüder einen Feindfeind, und hörten dadurch die Anwesenheit im Schlaf. Es dauerte sehr lange, bis sie den Schlafplatz ihrer Tätigkeit verließen.

Gautagung der freiwilligen Sanitätskolonnen

am 14. und 15. Juli in Merseburg.

Die Gautagung der freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz wurde am Sonnabend durch einen Kommissar in neuen Spüßhaus eingeleitet, zu dem schon viele auswärtige Kameraden aus Jena, Gera, Weichenfels und Leutenberg erschienen waren. Herr Dr. Ehrhardt begrüßte die zahlreich erschienenen mit Jungen, beschönigten Kameraden, insbesondere auch die Vertreter der Weichenfels, u. a. den Vertreter des Herrn Regierungspräsidenten, Herrn Regierungs- und Weichenfels Lorenz, Herrn Stadtrat Dr. Heilmann für den Magistrat der Stadt Merseburg, für die Landesversicherungsanstalt Herrn Landesassessor Dr. Grabe und als Vertreter des Landesvereins Herrn Dr. Goeßgen. Als Vertreter der freiwilligen Feuerwehr war Branddirektor Schelbe erschienen.

Stadtrat Dr. Heilmann sprach im Namen des Magistrats der hiesigen Sanitätskolonne den besten Dank aus für die bisher geleistete Hilfe, die die Kolonne für die Stadt ausgeht hat. Branddirektor Schelbe wies auf das gute Verhältnis und auf die Zusammengehörigkeit von Sanitätskolonne und Feuerwehr hin.

Der Abend wurde ausgefüllt durch ein Konzert des Röhmer-Orchesters. Nicht unerwähnt darf bleiben, daß sich der Männerturnverein durch turnerische Vorführungen und Tänze der Mutterhilfe in ungenügender Weise in den Dienst der guten Sache gestellt hatte. Tanzlehrer Schilling sagte es sich nicht nehmen lassen, einen Kostümball einzuführen, der durch zwei Damen der Sanitätskolonne zur Ausführung gelangte. Ein Theaterstück „Die Sanitätskolonne“, ein Schwan in 3 Akten, von Mitgliedern aufgeführt, trat zur Verschönerung des Abends bei.

Am Sonntag gegen 10 Uhr tagte die eigentliche Gautagung.

In der eine Anzahl geschäftlicher Angelegenheiten zur Sprache kam. Der nächste Gautag soll in Schaffitzki stattfinden.

Am 11 Uhr traten die Sanitätskolonnen des Gaus vor dem „Lindl“ zu einem Umzug durch die Straßen Merseburgs unter Vorsitz des Röhmer-Orchesters und des Trommler-Korps der freiwilligen Feuerwehr an. Die auswärtigen Gäste benutzten die Gelegenheit, um sich nach dem Umzuge die Sehenwürdigkeiten Merseburgs zu betrachten.

Am 2 Uhr fand eine größere Uebung auf dem Schützenplatz. Der Uebung lag folgender Plan zugrunde: Die Bezirkskolonne war zur Uebung angetreten. Wätzlich erhob sich ein Umwetter und die Ausfühler schickten in den kleinen Wald. Dort ent-

wurde bei Sturm verschiedene Bäume und legte sie um. Dadurch wurden viele Menschen schwer und leicht verletzt. Außerdem war durch leichtsinniges Wegwerfen von brennenden Zigaretten ein Waldbrand bedroht, bei dem viele der Ausfühler Brandwunden und Raupergiftungen erlitten. Die Bezirkskolonne gingen sofort zur Unfallstelle, um Raubzüge anzulegen. Die Verletzten wurden Johann zu einer Sammelstelle gebracht und von da aus mit Krankenwagen und Lastkraftwagen zum Krankenhaus befördert. Auch der Löscher der freiwilligen Feuerwehr nahm am Abtransport teil. Als Krankenlampe hatte man den Schützenhausgarten bestimmt, in dem ein Zell aufgebaut war.

Die Uebung nahmen teil die Bezirkskolonnen Annaberg, Merseburg, Frankleben, Schaffitzki, Bad Lamsdorf und Bad Dürrenberg.

Der Kreis Jomohl wie die Stadt Merseburg hatten ihre Sanitätsautos zur Verfügung gestellt. Außerdem hand noch ein Lastkraftwagen der Firma Lederfabrik Wiegand bereit. Die Lastkraftwagen wurden durch Mitglieder der Kolonne auf dem Abtransport eingekleidet worden.

Als Vertreter der Weichenfels nahmen am Uebung teil: Herr Oberbürgermeister Herrkog, als Vertreter des Landrats Herr Dr. Spalbing, für die Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt Herr Direktor Rabe, als Vertreter des hiesigen Bezirksinspektors Herrn Dr. Reich, Halle, nahm Herr Dr. Frische, Bad Dürrenberg, die Kritik ab. Er lobte die aufopfernde Tätigkeit der Kolonne und sprach sich auch über die erste Durchführung der umfangreichen Uebungen im besten Sinne aus.

Der Nachmittag verriet die Kameraden im Schützenhausgarten, um ein

Gartenkonzert

und verschiedene Besichtigungen für groß und klein stattfindend. Den Abend beschloß ein gemühtlicher Ball.

Zu bebauern war nur, daß sich von Seiten der hiesigen Bürgerpflicht sowie der eingeladenen Vereine nur sehr wenige zu der Feier eingefunden hatten. Die Tagung verlief in jeder Hinsicht zur Zufriedenheit aller Teilnehmer.

In langer mühevoller Arbeit hatte der Kameradenkolonnenführer Schneider ein schönes Schiff gebaut, das als Modell für ein neuzeitlich eingerichtetes Sanitätsfahrzeug zu betrachten wäre. Das Schiff hatte er auf den Namen „Emma“ getauft und schenkte es anlässlich der Gautagung der hiesigen Sanitätskolonne.

Wochenende auf Saale und Luppe.

Sonnabend! Das Boot liegt fertig am Ufer der Saale, Frost und das unermüdliche Grammophon sind verkauft und die Wochenendfahrt kann beginnen...

Wir paddeln in unbesorger „Wogenreiter“ Stromaufwärts der Pappelschlinge, aber bis dahin hat noch ein helles Säulchen über uns, wir paddeln ohne Haß und mit beständigem Schagen, sprechen sich nicht und schauen den lustiggefärbten Wellen zu, die uns entgegenkommen und hüßlich mit leiser Murmel nach beiden Seiten ausbiegen... Es ist kein Laut um uns aus das goldene Liebeslied der Lerche hoch oben im klaren Himmel und das höhere Klingeln, wenn die Wasserperlen vom Pappel tropfen...

Korbei an dem alten Stöperer Schloß mit dem melancholischen Zauberweiden, vorbei an dem hohen Silberpappeln, die im Winde seufzen und den östlichen knorrigen Büschen, aus deren Geweihe das leise verhaltene Zitterfliegen der Vogelgrillen flingt... Nun fahren wir am Walde entlang. Durch die grünen Zweige gittern die Sonnenstrahlen und malen goldene Ornamente auf das Blättergeräusch am Boden. Die Holzjungen lassen ihr ärgerliches Gurren ertönen und der Grünspecht fliegt von Baum zu Baum und klopf und laßt den goldenen Schall.

Es ist ein heimliches Leben im Wald von tausend Blüten und kleinen Insekten, die wirpen und flüchten geheimnisvoll und erschauen die Märchen des Waldes. Schlaflose Wasserjungfer schlüpfen mit gläsernem Quast am Ufer hin und ab und zu plumpst ein kleiner Frosch, der uns mit seinen goldenen Augen argwöhnlich anstarrt. Ins Wasser, wartet bis wir vorbei sind und befeigt seinen demoesen Stein wieder und liegt nun did und reglos in der Sonne...

Jetzt hiegen wir in die Luppe ein, die dunkel und ohne Bewegung tief im Schatten des Waldes liegt und über deren buntenfliegenden Wasserfliegen nur ab und zu die goldene Sonnenstrahlen laßt. Hier in dieser stillen Einsamkeit fliegen die Nachtigallen ihr bitterliches Liebeslied, hier schlüpf der Jauntöner durch dicke Gebüsch und die flinken Eidechsen hüpfen am Ufer entlang... Wätzlich geht das Holzgefälscher des Speckes durch den Wald und verflingt in der Ferne... Die Vogel halten erstörten inne und lauschen...

Mit leiser Pappelgeschlag treiben wir unser Boot an das gegenüberliegende Baumlose Ufer und ziehen es Land unter. Unser Wasserbesitzer und das Grammophon werden auf einer Holzbank aufgebaut und mit großem Begehren schlüpfen wir unseren Kasse, den wir auf der

fahrt im Wasser gefüllt haben und versehen den ausgelegten Kuden, den wir in reichlichen Mengen mitgenommen haben. In unserem leichten Badetrio legen wir uns nun lang ins hohe grüne Gras, in dem die weißen Margeriten und der blaue Storchschnabel mit ihren lieblichen Köpfen wachen. Die ganze Welt um uns verflingt. Wir sehen nur den unendlichen blauen Himmel und die flüchtigen weißen Wolken, die wie durchsichtige Schieber über den Himmel wachen. Neben mir ertönt jart und lieblich wie die Stimme des Sommergats ein Geigenlied. Die Melodie jubelt und laßt vor Liebesfreud und sie weint und klagt vor Verzeile, und es wird mir ganz süß und schwer ums Herz, und langsam senkt sich... ein goldenes Netz... auf mich herab...

Ein empfindlich nasser Wasserstrahl weckt mich aus meinem goldenen Traum. Im Nu sehe ich auf dem Rücken und läde mich mittels einer Drefse an meinem Wodensied-Kameraden, der mich auf so schnelle Weise aus dem Schlaf geweckt hat und ehe wir uns versehen, ist eine gelinde fremdschaffliche Brügelle im Gange. Schnellst rette ich mich in das nasse Element und mein Kamerad hat das Nachsehen, ergibt sich aber seelenruhig in sein Schicksal, packt die Sachen zusammen und verläßt sie im Boot, wobei er allerdings durch mein behagliches Speisgen wesentlich gehindert wird.

Endlich schlanket aber doch unter „Wogenreiter“ wieder auf dem Wasser und wir können unsere Wodensiedfahrt schimmelnweise wieder aufnehmen. Nach einer halben Stunde haben wir die Saale erreicht, und nun geht es schnell in der starken Strömung padoabwärts. Jetzt macht die Saale eine scharfe Wendung nach Westen und vor uns liegt groß und leuchtend die Sonne und schüttet ihr Gold auf die Wellen, daß sie in immerwährenden Pracht glänzen und gleisen. Den Himmel hat die ganz verpöbelt und die Bäume am Ufer in ihr Gold getaucht und uns selbst läßt sie kurz vor ihrem Sterben noch einmal all ihr glühendes Gold in die Augen und die Seele fließen...

Mitten in das goldene Wunder geht unsere Wodensiedfahrt! Ersta Zufuß, Stöper.

Ein unangenehmer Gast.

Am Sonnabend gegen 16 Uhr wurde die Polizei von einem hiesigen Gastwirt um Hilfe ersucht, da ein etwas betrunkenes die Jede nicht bezahlen und aus Gründen kein Kassa nicht verstellen wollte. Beim Eintreffen der Polizei wurde der Mann an einer Schein-Einkauf niedrigen, besetzte seine Jede und verließ schlussendlich das Lokal.

Schadenfeuer durch Selbstentzündung.

Ein Dachboden vollkommen ausgebrannt. — Eine Fische und drei Kanarienvögel in den Flammen umgekommen.

In der Nacht zum Montag gegen 1 Uhr brach in dem Hintergebäude des Grundstücks obere Breite Straße Nr. 8 Feuer aus. Das Feuer zücht sehr schnell um sich, so daß in kurzer Zeit der ganze Boden des Hintergebäudes in Flammen stand. Das Feuer ist wahrscheinlich durch Selbstentzündung des dort lagernden Heues entstanden, das in der vergangenen Woche auf den Boden gebracht worden ist. Der Brand wurde zuerst von Passanten bemerkt, die sofort die Polizei im Rathaus benachrichtigten. Die Polizei alarmierte daraufhin schnellstens die Feuerwehr und nahm die Absperrung des Brandortes und der Zugangsstellen vor. Am 16 Uhr war die Feuerwehr zur Stelle und dampfte den Brandherd mit ihrem gesamten Gerät. Dem schnellen Eingreifen der Feuerwehr ist es zu danken, daß der Brand sich nicht weiter ausdehnte. Von drei Kanarienvögeln wurde das Feuer mit starken Druckluftschläuchen gelöscht. Das Hintergebäude wurde ebenfalls schon vom Feuer ergriffen und etwas beschädigt. Personen wurden bei dem Feuer nicht verletzt; ein Teil der Sachen wurde beschädigt und vor allem Dingen durch den Abtransport gelitten. Die Wohnung unter dem Dachboden brannte vollkommen aus und nieder.

Die Wohnungsinhaber sind allerdings schwer geschädigt worden, da sie ihre Habe nicht versichert hatten und nun noch wohnungslos sind. Ihre Sachen wurden während des Brandes auf der Straße liegengelassen.

In dem untersten Teil des abgebrannten Gebäudes befanden sich Sische, die verhältnismäßig wenig beschädigt worden sind. Das darin befindliche Vieh konnte rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden. Es sind eine Fische und drei Kanarienvögel verbrannt. Der Brand hatte eine ungewohnte Menschenmenge auf die Straße gebracht. Ein großer Teil von ihnen hatte gerade die Lokale verlassen, als der Ausbruch des Feuers vom Turme der Stadtkirche vernehmbar wurde.

Gegen 2 1/2 Uhr war die Gefahr für die anliegenden Grundstücke beseitigt und das Feuer auch auf dem Brandherd sehr schnell gelöscht. Gegen 2 30 Uhr rückte die Feuerwehr und Schutzpolizei ab. Es wurde nur eine Brand- und Sicherheitsnachsichtsurteil.

Gerichtsferien.

Die Gerichtsferien dauern vom 15. Juli bis 15. September. Die Sachen freiwilliger Gerichtsbarkeit, zu denen Grundbuch, Vormundschafts-, Aufwertungsachen, Beglaubigungen Nachlassachen, Kestigerachen und dergl. gehören, werden mit geringfügig erledigt. Auch Strafachen, Arreste und einstweilige Verfügungen gehören zu den Ferienachen. Eilige Zivilprozesse können auf jeden beliebigen Antrag zu Ferienachen erklärt werden. Die Gerichtsferien sind für die Rechtspflege ohne große Bedeutung. Eine Verminderung des Geschäftsbetriebes tritt in der Regel nur bei den hiesigen Gerichten, Landgerichten, Oberlandesgerichten ein.

Der umgefahrene Mast.

In der Brandstraße vor dem Bahnhof Nr. 3 wurde am Sonnabendabend ein dort aufgestellter Mast durch eine Ferkelmaschine umgefahren. Der umgefahrene Mast bildete ein erhebliches Verkehrshindernis. Bei seinem Fall hatte er die Telefonleitung, die nach dem Grundstück Brandstraße Nr. 15 führt, durchschnitten. Mit Hilfe von Arbeitern der Gasabteilung wurde der umgefahrene Mast auf Veranlassung der Polizei beseitigt.

Wesentlicher Schaden ist nicht entstanden.

Zusammenstoß am „Bäumchen“.

Ein asiatischer Kraftwagenführer. In der Nähe des Restaurants „Bäumchen“ auf der Zandstraße Merseburg wurde am Sonntag gegen 17 15 Uhr der Motorradfahrer C. Höpgrabe aus Bad Salzleben mit Magdeburger von einem Personwagen angefahren. Das Motorrad wurde schwer beschädigt; Höpgrabe, seine Frau und sein Sohn kamen mit dem Schrecken davon und wurden nur leicht verletzt; Frau Höpgrabe sah mit ihrem Sohn auf dem Sozius.

Der Führer des Personkraftwagens kammerte sich nicht weiter um die Verunglückten, sondern fuhr einfach davon. Leider ist die Nummer des Wagens nicht mehr erkannt worden.

Ein Jahr Milchhändlerverein.

Der Merseburger Milchhändlerverein konnte am Sonntag sein 1. Stiftungsfest feiern, das einen fröhlichen Verlauf nahm. Am Nachmittag fanden im feierlichen Casinoarten allerlei Veranstaltungen, besonders für die Kinder, statt. Die Erwachsenen beteiligten sich sehr lebhaft am Preisziehen und Preisgeben, denn es winterten sehr ansprechende Geschenke, die von den Geschäftsführern Dobrowitz, Woddy-Wönike und dem Milch-Konzern gestiftet waren. Der Vorsitzende, Herr Kunze, hielt eine herzlich begrüßende Ansprache.

Die Damen des Vereins hatten aus Anlaß des Festes ein Tischbanner überreicht. Am 16. wurde im Saal die neu eingerichtete Parität-Tanzfläche trotz der Schmelze recht lebhaft amgenutzt.

Konflikt zwischen Berufsrentenstellen und Vergien.
 Wie uns von der Kammer Erbschafts-, Kranken- und Unfallversicherungen mitgeteilt wird, ist durch Vermittlung der Berliner Arbeitsämter das bestehende Verbandsverhältnis zwischen dem Verband kaufmännischer Berufsrentenstellen und dem Verband der Ärzte Deutschlands (Gesamtsinn) um einen Monat bis zum 1. August verlängert worden. Beide haben sich die damit verbundenen Hoffnungen auf Abschluss eines wenigstens vorläufigen neuen Vertrages nicht erfüllt. Die Vertreter der Ärzte haben in den letzten Tagen hundertförmigen Verhandlungen keinerlei Fortschritte für den Vertragsabschluss gemacht, obwohl die Vertreter der Berufsrentenstellen ihre ausdrückliche Bereitschaft erklärten, den Verband kaufmännischer Berufsrentenstellen fast namentlich durch den seit Jahren Vertrag geschaffenen Schiedsgericht zur Einsetzung über die Verlängerung des Vertrages anzufragen, das nach vor Ablauf des Monats Juli zusammentritt.

Wahl zur Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt.
 Bei der Wahl der Ausschussmitglieder zur Bezirksversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt wurden am 14. Juli durch den Wahlleiter Geh. Rat von Schulz-Baumann, Magdeburg, 518 390 gültige Stimmen ausgezählt. Auf die christlichen Gewerkschaften entfielen davon 103 676 Stimmen. Sie verteilten sich wie folgt:
 Landwirte: Christliche Gewerkschaften 30 377 Stimmen (2 Vertreter, 4 Ersatzmänner), freie Gewerkschaften 81 050 Stimmen (4 Vertreter, 8 Ersatzmänner), Hirsch-Dandische Gewerkschaften 2596 Stimmen (— Vertreter, — Ersatzmänner).
 Gewerbe: Freie Gewerkschaften 296 029 Stimmen (8 Vertreter, 18 Ersatzmänner), Hirsch-Dandische Gewerkschaften 35 029 Stimmen (— Vertreter, 2 Ersatzmänner), christliche Gewerkschaften 64 299 Stimmen (1 Vertreter, 3 Ersatzmänner).
 Da die anderen Gewerkschaften bisher keine Wahlvorläufe eingereicht hatten, wurden alle Ausschussmitglieder von den freien Gewerkschaften gestellt. In den neuen Ausschuss sieben nun drei Ausschussmitglieder der christlichen Gewerkschaften.

Ein Kreisverein der Haus- und Grundbesitzer.
 Die Gründung eines Kreisvereins sollte wie die „Merseburger Haus- und Grundbesitzer-Ztg.“ mitteilt, ursprünglich am 1. Juli stattfinden. Leider hatten zu wenig Vereine für diesen Tag ihr Kommen zugesagt. Summe soll bestimmt am Sonntag, 22. Juli, in eine Sitzung sämtlicher Vereine im Kreise Merseburg im Hotel „Zur goldenen Sonne“ stattfinden.
 Die Gründung einzelner Ortsgruppen in Orten, wo noch kein Verein besteht, soll sofort in die Wege geleitet werden.

Johannisfest der Buchdrucker.
 Der Ortsverein Merseburg im Verband der Deutschen Buchdrucker feierte am Sonntag in altberühmter Weise sein diesjähriges Johannisfest im Hofsaal des Waisenhauses. Der Festabend wurde durch einen Ueberausreichen für die Kinder füllten die Nachmittagsspiele in dem herrlichen Garten auf das Beste aus. Der außerordentlich zahlreiche Besuch bewies den Jüngern der schwarzen Kasse, daß sich die Gäste ihnen stets willkommen. Am Abend fand bei vorzüglicher Musik ein gemüthlicher Sommerabendball statt.

Vereine, Vorträge, Versammlungen usw.
 Hirsch-Dandische „Sonne“. Mädchenhilfe eucht! sowie ein gutes Spiel im Verein sowie ein gutes Programm.
 Hirsch-Dandische „Näsel einer Nacht“ sowie ein gutes Programm.

Kammerkassierliche. 10 Tage, die die Zeit er-schließen“ sollte ein gutes Programm.
 Hirsch-Dandische „Sonne“. Mädchenhilfe eucht! sowie ein gutes Spiel im Verein sowie ein gutes Programm.
Arbeitsgemeinschaft Schwarz-Weiß-Rot.
 Berufsrentenstellen Arbeiterbund, Dienstag, 17. Juli, um 8 Uhr, 20 Uhr. Hirsch-Dandische „Näsel einer Nacht“ sowie ein gutes Programm.

Wettervorherage.
 (Nachdruck mit Genehmigung der Thüringischen Landesregierung in Göttingen.)
 Das Hochdruckgebiet ist in langemem Verlauf begriffen, beherrscht aber immer noch unsere Witterung. Kleine Tiefdruckkerne, die sich gestern über Deutschland ausbildeten, haben zu geringen lokalen Störungen Anlaß gegeben. Am Montag erstreckt sich ein Gebiet tieferen Drucks über Skandinavien bis Schlesien. Wir haben daher für Dienstag mit gemäßigter Bewölkung und Gewitterneigung zu rechnen.
Wettervorherage: Heiter, zeitweise etwas flackernd, bei geringen Störungen trocken und sehr warm.

Gefangenenfest im Schloßgarten.
 Ein stimmungsvolles Gefangenenfest veranstaltete der „Mittelstandsverein“ am Sonntag vormittag im Schloßgarten. Da das Konzert im Freien stattfand, hatten sich viele Freunde des Gefangenenfestes, um dem Konzert zu lauschen. Der Chor unter Leitung seines Dirigenten Ullrich gab verschiedene laudbar gesehene Lieder zum Besten, die durchaus nicht „Mittelständisch“ anmuteten. Ein Musikquartett vervollständigte mit verschiedenen Einlagen das Programm.

Die Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgelangener.
 Ortsgruppe Merseburg, hielt am Sonntag im Hofsaal ihre Monatsversammlung ab. Ueber den Einheitsfall fand eine eingehende Besprechung statt. Kameraden erklärten sich bereit, an der Organisation am Sonntag, 20. Juli, in Ostwiehse bei Wittenberg teilzunehmen. Dr. Hienow, Vorsitz, wird dort einen Vortrag halten.

Aus dem Kreise Merseburg.
 Zwerchband Leuna.
 Der Fluß fordert seine Opfer.

Das P. Am Sonntagmorgen erkrankte der hier bei den Weinbauern zu Besuch weilende Dr. math. Sch. aus Berlin in der Nacht ebenfalls des P. Infolge fand eine eingehende Besprechung statt. Kameraden erklärten sich bereit, an der Organisation am Sonntag, 20. Juli, in Ostwiehse bei Wittenberg teilzunehmen. Dr. Hienow, Vorsitz, wird dort einen Vortrag halten.

Ausbesseerungsarbeiten am Gefallenengraben.
 Rema-Dandische. Das Kriegereinfahrt von 1014-18 der Gemeinde Rema-Dandisch hatte durch Witterungseinflüsse so stark gelitten, daß die Namen der Gefallenen selbst nicht mehr lesbar waren.
 Ein Antrag wurde nun, die notwendigen Reparaturen beendet, die das Denkmäl wieder in neuem Gewande dastehet. Die Ausbesserungsarbeiten sind vom Bildhauer Richard Kopp, Merseburg, ausgeführt.

Vom Lastkraftwagen überfahren.
 Auf dem Wege zum Arzt gefahren.
 Franzosen. Am Sonntag gegen 17.30 Uhr fuhr der 47jährige Georg B. aus Remm mit einem Geländewagen in einen Lastkraftwagen einer Merseburger

Stirma. In einer abschließigen Stelle an der Straße kam es zu dem Unfall. Einer Bekannten des B. war es gelungen, noch vor dem Auto die Straße zu überqueren, seine Frau war schon vorher abgestiegen, da die gefährliche Stelle als sehr unübersichtlich gilt, B. jedoch nicht die Gewalt über das Rad verlor und so haben und geriet unter die Räder.
 Er erlitt dabei einen schweren Schädelbruch und wurde zum Arzt gebracht. Auf dem Wege dahin erlag er jedoch seinen Verletzungen. B. hinterläßt Frau und ein Kind. Ihm den Unfall kann dem Kraftwagenfahrer keine Schuld beigemessen werden.

Das Familienbad wird erweitert.
 Schlopau. Das Familienbad Schlopau-Ammendorf ist in den heißen Tagen der Jahreszeit an dieser geworden, die Schlopauer, Merseburger, Schlopauer, Ammenborfer und selbst Hohenleuten diese Badeanstalt, die den Vorzug hat, daß sie einen ausgezeichneten Strand und außerdem eine mehrere Morgen große Wiese zum Aufsitz und Sonnenbaden besitzt.
 Der Besitzer, Herr Gerold, beschäftigt, im nächsten Jahre diese an und für sich schon große Badeanstalt in erheblichem Maße zu erweitern. Stromabwärts im Anschluß an die bisherigen Badeanstalt soll ein großes Bad mit einem eigenen Strand eingerichtet werden. Die Badeanstalt in diesem Jahre hat alle Erwartungen übertraffen. Die Saale, die besonders landläufige Reize besitzt, bietet für Schwimmer manchen Reiz, ist jedoch ein großes Bad mit einem eigenen Strand, der sich freieren lassen und dann am Meer wieder zurückzuführen.

Kindersfest unter alten Linden.
 u. Barnefeld. Am Sonntagmorgen feierte Barnefeld sein Kindersfest in seiner altberühmten Weise. Den Auftakt bildete ein Fackelzug am Freitag. Am Sonntagvormittag herrschte bereits reges Leben auf den Straßen. Um 1 Uhr zog der Zug unter Vorantritt des Pfeiffers und der Barnefelder Musikgesellschaft nach dem Dorfanger, auf dem schon vorher die Kindersfest-Sommerfest unter den alten, ehrwürdigen Linden gefeiert hatten, und fand entwicklungsgemäß auch dort reges Leben und Treiben. Weigen, Kapellmusik, Konzert und was sonst alles zum Kindersfest gehört, füllte den Nachmittag aus. Beim Entmarsch der vielen Kinder, noch nicht so früh war, hielt der Schulleiter eine kurze Schlußrede.

Bad Dürrenberg (Verletzung). In Stelle bei der Dürrenberger Badgesellschaft, auf dem schon vorher die Kindersfest-Sommerfest unter den alten, ehrwürdigen Linden gefeiert hatten, und fand entwicklungsgemäß auch dort reges Leben und Treiben. Weigen, Kapellmusik, Konzert und was sonst alles zum Kindersfest gehört, füllte den Nachmittag aus. Beim Entmarsch der vielen Kinder, noch nicht so früh war, hielt der Schulleiter eine kurze Schlußrede.

Schleife. (Ein Uebelfand.) Wie nachteilig sich getrocknete Straßen auswirken, beweist die Schleife Straße. Seitlich sind die Klagen über die zu geringe Festigkeit der Straße, alle Geschirre, ob Lastwagen, Auto oder Fahrrad schleppen die Teerpartien an ihren Rädern mit und schon mancher Frauenschuh ist durch den allseitigen Teer verdorben worden. Jetzt soll die Schleife ebenfalls einen Teerbelag erhalten. Es muß beachtet werden, daß sich die Teerpartien nicht nur jetzt bei der großen Hitze stark absondern, sondern auch bei normaler Witterung die Straßenoberfläche eine nicht angenehme Festigkeit aufweist.

u. Memdorf. Beim Baden im Dorfteich verlor ein Kind die Kontrolle über den Schwimmer, der mit noch einigen Kameraden am

Sonntagabend im Teich. Lokale eine Verletzung zu. Er war auf einen zottigen Haispfeiler gestiegen, der dadurch hochspringend und den Armen am Rande verlor, daß er den Teich in Anspruch nehmen mußte. Es wäre sehr zu wünschen, daß aller Bausatz, der auf diese Weise mehr oder minder schmerzliche Unheil anrichten kann, nicht in den Teich geworfen wird.

Aus dem Kreise Querfurt.
 Vom Baume gestürzt.
 Hebra. Der Arbeiter Rich. Tröbs, der bei dem Bächter der Weidenborfer Straße als Krüppelmeister tätig war, stürzte am Mittwoch von der Leiter. Er erlitt dabei einen schweren Schädelbruch und mußte in das hiesige Krankenhaus gebracht werden. Der Zustand des Verletzten ist bedenklich. Tröbs war erst den zweiten Tag beschäftigt.

Kandidat. (Die Oberbürgermeisterprüfung.) Am Sonntagmorgen fand in der Landratskammer in Halle a. S. statt. Von den vier Kandidaten sind drei zur mündlichen Prüfung zugelassen worden. Die Gärtner Georg S. a. d. E., Gerbitz, und Jonathan Paulsen, Rittergut, Erfurt, und Merseburg, haben die Prüfung bestanden und dadurch die Berechtigung zur Führung des Prädikates „Geprüfter Oberbürgermeister“ erworben.

A. Mühlens. (Feierabenddingen.) Im gut besetzten Schützenausgang fand am Donnerstagabend das Feiernabenddingen des Gefallenengruppen „Concordia“ statt. Der Wunsch nach Besichtigung dieser wiederzuerlebten Gänge ist allgemein.

Leipziger Börse vom 16. Juli.
 Mitgeteilt von der Darmstädter und Nationalbank, Filiale Halle.

16.7.13.7.	16.7.13.7.
Adressen 280,00/280,00	Holzst.-Material 116,00/117,00
Caceer Jute 280,00/280,00	Lampfen-Piano 129,50/129,50
Cheam A. Spinn. 80,00/80,00	Lpz. Hypoth.-Bk. 123,75/124,00
Com. Major. 11,00/11,25	Do. Bier-Kiebel. 154,75/155,50
Erzold-Gleibling 38,00/38,00	Lindner 46,00/46,00
Falkenst. Rahn. 180,00/180,00	Mansfeld 109,00/111,50
Guat.-Schiff. 97,00/97,00	Körntsch. Woll. 87,00/87,00
Germania-Masch. 4,50/4,50	Pittler Werkzeug. 362,00/362,00
Halle-Zucker. 74,00/74,00	Polys. 159,00/159,00
Hartmann Masch. 21,00/21,00	Prellbr. Brk. 180,00/180,00
Richter & Co. 120,00/121,50	Preuss. Wollk. 110,00/110,00
Röhbe & Co. — 143,00	Riguet & Co. — 126,00/126,00
Landw. Kulturb. 91,00/91,00	Sch. 388,00/387,00
Leipz. Baumwoll. 190,00/190,50	Stöhr Kammerg. 280,00/289,50
do. Woll. — 169,00/169,00	Thüringer Gas. 169,00/169,00
Fahrl. List. 117,00/116,25	Wotanwerk. 11,00/11,00

Leipziger Schützenklubmarkt vom 16. Juli.
 Markt: 727 Binder (78 Schütz. 274 Binder, 296 Hülz. 79 Binder), 567 Schütz. 1792 Schütz. 1023 Hülz. Außerdem vom Fleißigen direkt ausgeführt: 14 Binder, 19 Hülz. 42 Schütz. 846 Schütz. Stelle für 30 Kilogramm Lebensmitteln. **Neu ank.**
 Schützen 158-162/64 Hülz. 335-457/47-48/49/50-51-52-53-54-55-56-57-58-59-60-61-62-63-64-65-66-67-68-69-70-71-72-73-74-75-76-77-78-79-80-81-82-83-84-85-86-87-88-89-90-91-92-93-94-95-96-97-98-99-100-101-102-103-104-105-106-107-108-109-110-111-112-113-114-115-116-117-118-119-120-121-122-123-124-125-126-127-128-129-130-131-132-133-134-135-136-137-138-139-140-141-142-143-144-145-146-147-148-149-150-151-152-153-154-155-156-157-158-159-160-161-162-163-164-165-166-167-168-169-170-171-172-173-174-175-176-177-178-179-180-181-182-183-184-185-186-187-188-189-190-191-192-193-194-195-196-197-198-199-200-201-202-203-204-205-206-207-208-209-210-211-212-213-214-215-216-217-218-219-220-221-222-223-224-225-226-227-228-229-230-231-232-233-234-235-236-237-238-239-240-241-242-243-244-245-246-247-248-249-250-251-252-253-254-255-256-257-258-259-260-261-262-263-264-265-266-267-268-269-270-271-272-273-274-275-276-277-278-279-280-281-282-283-284-285-286-287-288-289-290-291-292-293-294-295-296-297-298-299-300-301-302-303-304-305-306-307-308-309-310-311-312-313-314-315-316-317-318-319-320-321-322-323-324-325-326-327-328-329-330-331-332-333-334-335-336-337-338-339-340-341-342-343-344-345-346-347-348-349-350-351-352-353-354-355-356-357-358-359-360-361-362-363-364-365-366-367-368-369-370-371-372-373-374-375-376-377-378-379-380-381-382-383-384-385-386-387-388-389-390-391-392-393-394-395-396-397-398-399-400-401-402-403-404-405-406-407-408-409-410-411-412-413-414-415-416-417-418-419-420-421-422-423-424-425-426-427-428-429-430-431-432-433-434-435-436-437-438-439-440-441-442-443-444-445-446-447-448-449-450-451-452-453-454-455-456-457-458-459-460-461-462-463-464-465-466-467-468-469-470-471-472-473-474-475-476-477-478-479-480-481-482-483-484-485-486-487-488-489-490-491-492-493-494-495-496-497-498-499-500-501-502-503-504-505-506-507-508-509-510-511-512-513-514-515-516-517-518-519-520-521-522-523-524-525-526-527-528-529-530-531-532-533-534-535-536-537-538-539-540-541-542-543-544-545-546-547-548-549-550-551-552-553-554-555-556-557-558-559-560-561-562-563-564-565-566-567-568-569-570-571-572-573-574-575-576-577-578-579-580-581-582-583-584-585-586-587-588-589-590-591-592-593-594-595-596-597-598-599-600-601-602-603-604-605-606-607-608-609-610-611-612-613-614-615-616-617-618-619-620-621-622-623-624-625-626-627-628-629-630-631-632-633-634-635-636-637-638-639-640-641-642-643-644-645-646-647-648-649-650-651-652-653-654-655-656-657-658-659-660-661-662-663-664-665-666-667-668-669-670-671-672-673-674-675-676-677-678-679-680-681-682-683-684-685-686-687-688-689-690-691-692-693-694-695-696-697-698-699-700-701-702-703-704-705-706-707-708-709-710-711-712-713-714-715-716-717-718-719-720-721-722-723-724-725-726-727-728-729-730-731-732-733-734-735-736-737-738-739-740-741-742-743-744-745-746-747-748-749-750-751-752-753-754-755-756-757-758-759-760-761-762-763-764-765-766-767-768-769-770-771-772-773-774-775-776-777-778-779-780-781-782-783-784-785-786-787-788-789-790-791-792-793-794-795-796-797-798-799-800-801-802-803-804-805-806-807-808-809-810-811-812-813-814-815-816-817-818-819-820-821-822-823-824-825-826-827-828-829-830-831-832-833-834-835-836-837-838-839-840-841-842-843-844-845-846-847-848-849-850-851-852-853-854-855-856-857-858-859-860-861-862-863-864-865-866-867-868-869-870-871-872-873-874-875-876-877-878-879-880-881-882-883-884-885-886-887-888-889-890-891-892-893-894-895-896-897-898-899-900-901-902-903-904-905-906-907-908-909-910-911-912-913-914-915-916-917-918-919-920-921-922-923-924-925-926-927-928-929-930-931-932-933-934-935-936-937-938-939-940-941-942-943-944-945-946-947-948-949-950-951-952-953-954-955-956-957-958-959-960-961-962-963-964-965-966-967-968-969-970-971-972-973-974-975-976-977-978-979-980-981-982-983-984-985-986-987-988-989-990-991-992-993-994-995-996-997-998-999-1000-1001-1002-1003-1004-1005-1006-1007-1008-1009-1010-1011-1012-1013-1014-1015-1016-1017-1018-1019-1020-1021-1022-1023-1024-1025-1026-1027-1028-1029-1030-1031-1032-1033-1034-1035-1036-1037-1038-1039-1040-1041-1042-1043-1044-1045-1046-1047-1048-1049-1050-1051-1052-1053-1054-1055-1056-1057-1058-1059-1060-1061-1062-1063-1064-1065-1066-1067-1068-1069-1070-1071-1072-1073-1074-1075-1076-1077-1078-1079-1080-1081-1082-1083-1084-1085-1086-1087-1088-1089-1090-1091-1092-1093-1094-1095-1096-1097-1098-1099-1100-1101-1102-1103-1104-1105-1106-1107-1108-1109-1110-1111-1112-1113-1114-1115-1116-1117-1118-1119-1120-1121-1122-1123-1124-1125-1126-1127-1128-1129-1130-1131-1132-1133-1134-1135-1136-1137-1138-1139-1140-1141-1142-1143-1144-1145-1146-1147-1148-1149-1150-1151-1152-1153-1154-1155-1156-1157-1158-1159-1160-1161-1162-1163-1164-1165-1166-1167-1168-1169-1170-1171-1172-1173-1174-1175-1176-1177-1178-1179-1180-1181-1182-1183-1184-1185-1186-1187-1188-1189-1190-1191-1192-1193-1194-1195-1196-1197-1198-1199-1200-1201-1202-1203-1204-1205-1206-1207-1208-1209-1210-1211-1212-1213-1214-1215-1216-1217-1218-1219-1220-1221-1222-1223-1224-1225-1226-1227-1228-1229-1230-1231-1232-1233-1234-1235-1236-1237-1238-1239-1240-1241-1242-1243-1244-1245-1246-1247-1248-1249-1250-1251-1252-1253-1254-1255-1256-1257-1258-1259-1260-1261-1262-1263-1264-1265-1266-1267-1268-1269-1270-1271-1272-1273-1274-1275-1276-1277-1278-1279-1280-1281-1282-1283-1284-1285-1286-1287-1288-1289-1290-1291-1292-1293-1294-1295-1296-1297-1298-1299-1300-1301-1302-1303-1304-1305-1306-1307-1308-1309-1310-1311-1312-1313-1314-1315-1316-1317-1318-1319-1320-1321-1322-1323-1324-1325-1326-1327-1328-1329-1330-1331-1332-1333-1334-1335-1336-1337-1338-1339-1340-1341-1342-1343-1344-1345-1346-1347-1348-1349-1350-1351-1352-1353-1354-1355-1356-1357-1358-1359-1360-1361-1362-1363-1364-1365-1366-1367-1368-1369-1370-1371-1372-1373-1374-1375-1376-1377-1378-1379-1380-1381-1382-1383-1384-1385-1386-1387-1388-1389-1390-1391-1392-1393-1394-1395-1396-1397-1398-1399-1400-1401-1402-1403-1404-1405-1406-1407-1408-1409-1410-1411-1412-1413-1414-1415-1416-1417-1418-1419-1420-1421-1422-1423-1424-1425-1426-1427-1428-1429-1430-1431-1432-1433-1434-1435-1436-1437-1438-1439-1440-1441-1442-1443-1444-1445-1446-1447-1448-1449-1450-1451-1452-1453-1454-1455-1456-1457-1458-1459-1460-1461-1462-1463-1464-1465-1466-1467-1468-1469-1470-1471-1472-1473-1474-1475-1476-1477-1478-1479-1480-1481-1482-1483-1484-1485-1486-1487-1488-1489-1490-1491-1492-1493-1494-1495-1496-1497-1498-1499-1500-1501-1502-1503-1504-1505-1506-1507-1508-1509-1510-1511-1512-1513-1514-1515-1516-1517-1518-1519-1520-1521-1522-1523-1524-1525-1526-1527-1528-1529-1530-1531-1532-1533-1534-1535-1536-1537-1538-1539-1540-1541-1542-1543-1544-1545-1546-1547-1548-1549-1550-1551-1552-1553-1554-1555-1556-1557-1558-1559-1560-1561-1562-1563-1564-1565-1566-1567-1568-1569-1570-1571-1572-1573-1574-1575-1576-1577-1578-1579-1580-1581-1582-1583-1584-1585-1586-1587-1588-1589-1590-1591-1592-1593-1594-1595-1596-1597-1598-1599-1600-1601-1602-1603-1604-1605-1606-1607-1608-1609-1610-1611-1612-1613-1614-1615-1616-1617-1618-1619-1620-1621-1622-1623-1624-1625-1626-1627-1628-1629-1630-1631-1632-1633-1634-1635-1636-1637-1638-1639-1640-1641-1642-1643-1644-1645-1646-1647-1648-1649-1650-1651-1652-1653-1654-1655-1656-1657-1658-1659-1660-1661-1662-1663-1664-1665-1666-1667-1668-1669-1670-1671-1672-1673-1674-1675-1676-1677-1678-1679-1680-1681-1682-1683-1684-1685-1686-1687-1688-1689-1690-1691-1692-1693-1694-1695-1696-1697-1698-1699-1700-1701-1702-1703-1704-1705-1706-1707-1708-1709-1710-1711-1712-1713-1714-1715-1716-1717-1718-1719-1720-1721-1722-1723-1724-1725-172

Aus der Heimat

Brand durch spielende Kinder.

Ammerdorf. Am Sonnabend gegen 3 Uhr nachmittags erkundete das weithin hörbare Heulen der Feuer sirene und 5 Minuten später ratterte die Motorpflanze nach Hendorf. Dort war am Anschlagort zwischen der Papierfabrik und der Grube Hermine-Serviette I durch Kinder ein großer Stapel neuer Weichenrollen in Brand gesteckt worden, der eine tödliche Rauchentwicklung verursachte. Der Feuerwehr gelang es in kurzer Zeit, das Feuer zu löschen. Da sich in geringer Entfernung weitere große Schmelzöfen befanden, bestand die Gefahr auf schnelle Ausbreitung des Feuers.

Im Kampf mit einem Wilderer.

Angriff auf den Förster. — Zabejennung. — Ein Rotweib erloschen.

Kochersdorf (Kochersbad). Ein harter Zusammenstoß zwischen einem Förster und einem Wildschütz hat sich Freitag früh gegen 4 Uhr im Papenbusch im Hundsdorf zugetragen. Ein Förster hörte am Morgen bei seinem Kontrollieren in einem ihm nicht zugewiesenen Revier Schüsse fallen. Da in letzter Zeit im Hundsdorf wieder recht viel gemeldet wird, schickte sich der Beamte an, um der Ursache der Schüsse nachzugehen. Im Papenbusch traf er auf den Arbeiter Kubial aus Eichenfeld, der offenbar die Schüsse abgegeben hatte. Da er sich langsam im Herbst der Wildschütze stellt, stellte der Förster ihn zur Rede. Er erklärte jedoch, daß er weder geschossen noch gewidert hätte. Scheinbar hatte er kein Gewehr bei sich. Der Förster erfuhr, als er den Förster kommen hörte. So forderte er den Försterbeamten auf, eine Weichenbüchse vorzunehmen. Im selben Augenblick aber, als der Försterbeamte ihn ersuchte, die Hände hoch zu heben, und ihm die Büchse entgegenhielt, entricht R. dem Förster die Waffe und schuß. Der erste Schuß ging fehl. Nur dem Umfalle, daß sich bei der Schußlochkontrolle beim zweiten Schuß eine Zabejennung einstellte, bei der Förster die Rettung seines Lebens zu verdanken. In den Sekunden, die nun folgten, gelang es dem Förster, seinen Drilling herunterzureißen. Ehe der Wildschütz die Büchse in Ordnung bringen konnte, gab der Förster einen Schuß ab, der den Mann tödlich verletzete. Der Erschollene gilt in der ganzen Gegend als ein gemutwilliger Mensch. Im Jahre 1917 wurde ein Arbeiter Kubial bei dem Verlus, in der Forst einen Randjäger zu erschlagen, von dem Beamten in der Rotweib erloschen.

Serkelreise.

Sangerhausen. Auf dem diesigen Wochenmarkt waren 143 Stück Ferkel angefahren. Der Preis betrug sich zwischen 20 bis 30 M. für das Paar.

Alteba. Zum Wochenmarkt waren am Sonnabend 188 Saugmilchkuhe angefahren, für die je Paar 15—28 M. bezahlt wurden.

Alteba. Auf dem Wochenmarkt waren 11 Rinde mit 75 Stück Saugmilchkuhe angefahren. Das Paar wurde mit 15—25 M. bezahlt.

Teudera. Der Viehmarkt wies einen sehr schwachen Verlauf auf. Auf dem Schweinemarkt

war der Zutrieb nur gering. Der Preis für ein Paar Rotweib betrug sich zwischen 25—35 M.

Eisenberg. Der Ferkelmarkt war mit 121 Ferkeln besetzt. Die Preise stellten sich auf 12 bis 20 Mark je Stück.

Er traut nicht der Eisenbahn.

Gatersleben. Der hiesige Landwirtsverein unternahm unlängst einen Ausflug per Auto nach dem Rapphäuser. Der älteste Einwohner unseres Ortes, der 94jährige Berginalde Wilhelm Gann, nahm an der Fahrt teil und erlitt jeoat das Rapphäuser-Denkm. Die Tour war für den noch jüngeren Mann die erste Autofahrt seines Lebens. Zur Beilegung aufzufahren, sanderte er aus, da er der Reifeisigkeit der gepannelten Wagen kein Zutrauen schenkte. Er ließ sich aber doch überreden und begehrte sich dann ungemün an der Isönen Fahrt, die mitten durch den Forz führte. Weniger Vertrauen scheint bei alte Herr der Eisenbahn zu schenken, die er bis jetzt noch nicht benutzt hat. Er zieht es immer vor, seine Wege, selbst wenn sie längere Strecken umfassen, zu Fuß zurückzulegen.

Jagdunfall.

Großpa. Ein Jagdunfall ereignete sich in unserer Gegend. Der Gutsbesitzer D. Sch. machte einen Wildschütz durch seine Grundstücke, um einem dort wohnenden Rehbock nachzugehen. In der Reimuna, einen nördlichen Hund vor sich zu haben, schuß er auf etwas Dunkles in dem vor ihm liegenden Kleebeid. Die volle Schrägung traf den Guts- und Gosthofbesitzer D. S., der dort auf dem Anstange lag, in den Rücken. Verletzte wurde dem Wildbier Gelanfallten zugeführt.

Von einem Felsblock erschlagen.

Zwei Todesopfer. Gostlar. Durch herabfallendes Gestein wurden im Kammelsberg-Bergwerk die Bergleute, Gostlach und Mühlbacher, verunglückt. Gostlach konnte nur als Leiche geborgen werden. Mühlbacher wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht. Die inneren Verletzungen waren bei ihm jedoch so schwer, daß er ebenfalls gestorben ist. Das Unglück ist durch das Herabbrechen eines löcheren Blockes, der beide Bergleute verunglückt, verursacht worden.

Eine Taube als Kühenmutter.

Eperfeld. Eine gewiß nicht alltägliche Beobachtung ist in Eperfeld auf dem Gehöft des Landwirts Eduard Verneburg gemacht worden. Dort wurden in einem hoch unter dem Dache angebrachten Laubenschlag zwei ein bis zwei Tage alte Küten vorgefunden, die von einer Taube ausgebrütet worden waren. Der Laubenschlag mag, was aus der Dertlichkeit zu erklären ist, von einer Fenne als „heimliches“ Nest ausserlesen sein, vielleicht zur gleichen Zeit, als die Laubennutter schon auf ihrem eigenen Gelege lag.

Anhalt erhält ein Lehrbataillon.

Desau. Das Reichswehrministerium hat, wie berichtet, dem anhaltischen Staatsministerium mitgeteilt, daß es die beiden Garnisonen Desau und Zerbst einziehen werde. An Stelle des jetzigen Bataillons des Infanterie-Regiments Nr. 12 soll ein Lehrbataillon hierher geleitet werden, das allerdings nicht geleitet werden kann, sondern in einer Garnition bleiben muß. Das Staatsministerium ist hierbei in einer sehr schwierigen Stellung, weil es naturgemäß die starken Interessen des Landeshaupstufes berücksichtigen und zugleich die schwächeren wirtschaftlichen Schlägungen vermeiden möchte, die der Verlust der Garnison für Zerbst bedeuten würde.

den heftigsten Vorwürfen für den jungen Herrn, und daß es dabei oft zu landläubigen Szenen im Schloße gekommen sei, über die natürlich nur Andeutungen von der Dienerschaft gemacht wurden.

Vor etwas über drei Jahren wäre Graf Egon dann wieder einmal von seinem Vater heimgerufen worden. Er blieb eine kurze Zeit im Schloße, ging mit dem alten Förster auf die Jagd, fuhr aber auch heimlich in die Kesseln zurück, weil ihm das Leben hier unter der strengen Aufsicht seines Vaters unträglich wurde.

Und dann war es wieder einmal zu einer heftigen Auseinandersetzung gekommen zwischen Vater und Sohn. Um was es sich diesmal handelte, erfuhr aber niemand. Man habe nur die vor ihm heftige Stimme des alten Grafen gehört, der seinen einzigen Erben einen gottverfluchten Verräter nannte — ja wohl, so habe er geäußert. Ein Beobachter wollte darauf schwören. Dann war es plötzlich still geworden, und am nächsten Tag war der junge Graf verschwunden.

Der Schlossherr habe von da an verstanden, den Namen seines Sohnes auszusprechen. Niemand wußte, wo der junge Herr hingekommen war. Man hörte nichts von ihm, und er galt als verstorben, drüben überm großen Wasser, wobei ihn vermutlich sein harter Vater speidiert hatte, weshalb, das wäre noch heute ein Geheimnis.

Ja, und nun wäre er so doch wieder hier. Zur Überraschung aller, weil man ihn doch hier vermissen hielt. Aber der alte Vater, der Betreuer des verstorbenen Herrn Grafen, habe wohl immer geglaubt, wo Graf Egon zu finden wäre. Vielleicht habe der Graf auch seine frühere Zelle bereit, habe sich nach seinem einzigen Sohne gelehrt — doch dieser kam zu spät. Der Graf starb zu schnell.

Leistungsabbau bei der Ostkrankenliste.

Siebenbrunn. Die finanzielle Lage der Allgemeinen Ostkrankenliste für den Kreis Liebenwerde ist so bedrohlich geworden, daß der Vorstand nun, mit dem Wissen der Leistungen zu beinahe vollständigem Abbruch in den letzten Jahren bei wirtschaftlichen Krisen von den Mitgliedern rücksichtslos als Verjorung angesetzt bei drohender Arbeitslosigkeit ausgesetzt worden ist. Schon im Jahre 1927 waren die Einnahmen um 45 000 Mark durch die Ausgaben überschritten worden. Der gesetzlich vorgeschriebene Rezerfons ist nicht mehr vorhanden. Für 1928 würde bei Anhalten der bisherigen unglücklichen Entwicklung eine halbe Million Verlust entstehen. Eine Erhöhung des Beiträge (7½ Proz.) ist nicht mehr möglich. Es heißt also nur noch eine Herabsetzung der Leistungen als letztes Mittel.

Ein neues Katasteramt.

Klosta. Verschiedene Gemeinden des Kreises Sangerhausen hatten beim Landrat beantragt, das Katasteramt nach Klosta nach Sangerhausen zu verlegen. Daraufhin richtete sich der Regierungspräsident mit der Anfrage an die Gemeinde, ob sie bereit sei, neue Räume für das Katasteramt zu schaffen, da sonst die Verlegung sich nicht machen ließe. Der Gemeinderat beschloß nunmehr, durch Bau von Geschäftsräumen und eines Hofes das Katasteramt für die Gemeinde zu erhalten.

Robber Ueberfall.

Wernitz. Drei junge Burken aus Ammerdorf drangen in die hiesige Gemeindekapelle ein und brachen einen Hühner noch dem anderen ab, bis der Förster hinzukam. Die Diebe liefen aber, als sie in ihrem Rechte waren, flüchten zu beiden über den Fächer her, warfen ihn ab Boden und hieben auf ihn ein, bis er verblutet war. Erst der Hund des Försters konnte seinen Herrn aus der Einbrecherhölle befreien. Er richtete die jungen Leute vernehmen zu, daß sie wohl das Wiederkommen verpassen werden. Die Diebe sind erkannt und zur Anzeige gebracht.

Herbstmanöver auf dem Thüringer Walde.

Neuhausen (Thür.). Hier trafen Reichswehr-Offiziere ein, die über das diesjährige Herbstmanöver berieten, das sich zum Teil auf dem Thüringer Walde abspielen wird.

Paffhäuserzentrale.

Ein sozialistischer Amtsvorsteher als Hühner. Leipzig. Nach Mitteilung einer preussischen Kriminalpolizeibehörde sollte sich in Leipzig eine Paffhäuserzentrale befinden. Ein Suchhalter Z. in Leipzig sollte in der Paffhäuser polnischen Staatsangehörigen die sich untergetarnteste im Reichsgebiet aufstellen, falsche Ausweise besorgen. Das Kriminalamt Leipzig nahm den verdächtigen Z. fest, in dessen Wohnung bei der Durchsichtigung Menge belastendes Material vorgefunden wurde. Z. wurde in der Paffhäuser ein einziges Mal Polen falsche Ausweise besorgen zu haben, und zwar mit Hilfe des Amtsvorstehers in Großgörschen. Beamte des Kriminalamts Leipzig befragten sich nach Großgörschen, um dort die Angaben des Z. auf ihre Richtigkeit nachsprühen. Bevor jedoch in eine Nachprüfung eingetreten werden konnte, entzog sich der von Z. belagerte Amtsvorsteher der Verantwortung, indem er sich in einen unbedeutenden Augenblicke erschoß.

Wierzehn Jahrgäste verlegt.

Leipzig. Am Sonnabend nachmittag fielen in Leipzig zwei aus eingeweihter Richtung kommende Motorwagen in der Nähe des Hauptbahnhofes zusammen, da die Weiche nicht ordnungsgemäß funktionierte. Es wurden 14 Fahrgäste

verletzt, die aber ohne ärztliche Hilfe nach Hause entlassen wurden.

Aushebung einer internationalen Einbrecherbande.

Leipzig. In Deutschland und in Auslande, von allen Dingen in Holland und Belgien, wurden seit etwa 10 Monaten zahlreiche Einbrecherhöhlen in Wohnungen und Geschäftsräumen verübt, alle Ausreiter bestanden darauf hin, daß es sich um eine internationale Einbrecherbande handelte. Die Bande erzielte vor allem in Leipzig, wo etwa 38 Einbrüche auf ihr Konto kamen, in Chemnitz, Bienen, Halle, Berlin, Hannover, Magdeburg und anderen Städten. Gestohlen wurden besonders Gold und Silber, Schmuckgegenstände und Brillanten. Zwei Kriminalkommissionen gelang es, in Brüssel und Antwerpen die Anführer der Bande festzunehmen. Im weiteren Verlauf der Untersuchung wurden 21 Personen in Belgien gefasst, die in Leipzig ihrer Aburteilung entgegenstehen. Die Auslieferung der in Belgien Verhafteten steht bevor.

Amerikanische Sänger.

Leipzig. Der bekannte deutsch-amerikanische Sängerbund „Brooklyn“ trat am Freitag abend auf seiner Durchreise nach Wien zu einem ein-tägigen Aufenthalt in Leipzig ein. Der erste Vortrag des Leipziger Männerchores begrüßte die amerikanischen Gäste. Nach einer Rundfahrt durch Leipzig fand am Abend ein Koncert im Zoo statt.

Die Badewagen und die Dorfster.

Ein letztes Abenteuer. Rassel. Zwei junge Mädchen aus Rassel, die sich auf einer Wanderung befanden, hatten ein Abenteuer erlebt, das ihnen ungewöhnlich bleiben wird. In Ermangelung von Badeanzügen wagten sie es an einer gut beschützten Stelle in der Nähe des Dorfes Gimde, auch ohne Badeanzug in das Wasser zu steigen. Schon befanden sich die beiden Badewagen im Wasser, als zwei unterjüngere Dorfster, die die zum Schutze gegen das Ausdringen in den Rasselbecken verordneten Schutzboje witterten, die Mädchen beobachteten, sie einander zu rufen, um an die Lebensmittel heranzukommen. Dabei gerieten sie die düstigen dunklen Sommerfelder und schliefen zuletzt auch noch im allermodernsten Rasselbecken, was sich für sie das Dorf. Die beiden Freundinnen haben sich gewonnen, mehrere Stunden lang hinter einem Gebüsch ausbrin, lang, bis die Insassen eines zufällig von Rassel vorbeikommenden Fohdebootes sich der beiden jungen Mädchen annahmen und für deren Rettung andere Kleider Sorge trugen.

Wettin. (Zusammenfass.) Der Klempnermeister Junnius stieß mit seinem Motorrad in Döbel mit einem Auto zusammen und erlitt so schwere Kopfverletzungen, daß er einer halbjährigen Heilanstalt zugeführt werden mußte.

Rothenburg. (Wom Ortliche geteilt.) Die Schürlein-Helmholtz habe mit noch anderen Kindern im Waldgebiet, am Fuße der Grotte, wurde vom Strome mit fortgerissen. Der Arbeiter Kähler wurde darauf aufmerksam gemacht, schwamm sofort dem Rinde nach und konnte es retten.

Zwintschina. (Stuttgen.) Im Friedrichsbad ist am Sonnabendmorgen der Kaufmann Gerhard Kopp, Halle, Landsberger Straße, verunglückt, beim Baden ertrunken. Er hatte sich als nicht gerade guter Schwimmer ins Schwimmbassin gewagt. Hier schlugen ihm die Kräfte verfallen zu haben, denn plötzlich versank er im Wasser. Vom Bademeister und mehreren Schwimmern wurde sofort eifrig gesucht, beim zweiten Aufschwimmende er auch gleich ergriffen und an Land gebracht, wo man sofort Wiederbelebungsbemühungen machte, doch leider ohne Erfolg. Ein Herzschlag muß seinem Leben ein Ziel gesetzt haben.

„So lange ich ihn kenne, zumeist. Das heißt, vor langen Jahren, als noch seine Frau lebte, da war er netter. Da konnte man noch hin und wieder mit ihm hängen, wenn er durchs Dorf kam. Rassel — als ihm der Frosch über den Kopf — und erst später, als ihm der Frosch über den Kopf — da zog er sich ganz mürrisch in sich zurück. Aber er soll ja doch der Betraute des alten Herrn Grafen gewesen sein bis seine Weibchen.“

„Wann war bis... beinahe?“

„Ja, das weiß ich auch nicht recht. Niemand weiß es. Aber er muß sich, mit dem Grafen doch die halbe Welt bereiste und immer um ihn war, schließlich durch etwas die Gant über das Verhalten des Schlossherrn verurteilt haben. Er blieb ja hier, aber der Graf behandelte ihn nicht mehr wie früher. Und wenn man beobachtet, daß der Herrsitzer ihn in seinem Testament so gut wie leer ausgehen ließ...“

Der Birt hob die runden Schultern und verzog vielwiegend den Mund.

„Man nimmt also an, es gab etwas zwischen ihm und dem Grafen?“

„Nun doch wohl so sein. Um eine Kleinigkeit kann es nicht gehen sein. Wenn zwei Menschen so viele Jahre zusammen waren...“

„Sagte ich nicht, der Mühlbauer habe auch einen Sohn gehabt?“

„Ja, unglücklich in bemessen Alter wie der Schlossherr. Ein munteres Kerlchen! Dürfte anfangs mit dem jungen Grafen spielen und sich vergnügen. Das war noch in der glücklichen Zeit des Schlosses. Aber dann starb Mühlbauers Frau ganz plötzlich, ich glaube, an einem Sturzfall. Der Herr Bedienter konnte den Jungen nicht bei sich behalten und gab ihn nach der Stadt in Pflege. Von da ist er dann nie mehr gekommen.“

„Wieso? Starb er denn?“

„Man hörte, er habe eine gute Schufe beschafft, sollte Ingenieur werden; der Herr Bedienter

Das Perlenband der Stuart.

Kriminalroman von G. H. Schäfer-Perajini. (10 Fortsetzung.) (Machbar verboten.)

Bei einer Plöcke allem Roten kam bald zwischen ihm und dem gemühten Wirt, der sich auf Korngärbers Einladung an den Tisch setzte, eine rege Unterhaltung in Gang. Der Doktor ließ erkennen, daß er in dienstlicher Eigenschaft auf dem Schloße war, sprach sich sehr anerkennend über den reichen Weib, und auch ganz von selbst man auf den feingekleideten Erben. Der Wirt war froh, sich einem feinen Mann gegenüber einmal ausdrücken zu können, und hielt mit seinen Kenntnissen nicht zurück.

Den jungen Herrn habe man dann nach so mangelhaft geföhrt. Das er in der Redensart in ledere Gesellschaft kam, viel Schanden machte, die der alte Graf wohl besaßte, freilich unter

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt



Die neuen Athletik-Meister.

Corts gewinnt die 100 Meter in 10,4. — Bädner läuft 48,4. — Storz-Halle Zweiter. Famose Leistung

Bei fengender Hitze ging der zweite und Haupttag der Deutschen Meisterschaften der Männer im Düsselbacher Rheinstadion vor sich. Die sportliche Ausbeute entsprach nicht ganz den Erwartungen. Es wurden zwar in allen Wettkämpfen gute Leistungen erzielt, die dem internationalen Standard nahekommen, jedoch wurde nur ein einziger deutscher Rekord aufgestellt. Der Turner Storch übertraf die Höchstleistung im verbotenen Spermerfen von 103,26 auf 108,83 Meter heraus. In der 100-Meter-Strecke verlagerte der Titelverteidiger König vollkommen. Bis 65 Meter lag Houben in Front, dann zog Corts unmerklich davon, um leicht in 10,4 zu gewinnen.

Diese Zeit kommt dem Weltrekord gleich. König entzündete sich für diese Niederlage durch den Sieg der 200-Meter-Meisterschaft. Er hatte allerdings insofern Glück, als der schon wie der sichere Sieger aussehende Schüler den Fehler beging, sich umzugeben, so daß ihm König um Brustbreite abgehen konnte. Die 400 Meter wurden eine überlegene Beute des Titelverteidigers Bädner, der die großartige Zeit von 45,4 heraussetzte. Ganz zum Schluß kam noch

Storz-Halle nach vorn.

dessen Zeit 48,7 betrug. Er wurde Zweiter. Ueber 800 Meter spielte Kehler eine nur untergeordnete Rolle. Eingeboren wurde bei 650 Meter ernst und sofort fand eine Überlegenheit statt. Mit 1:52,4 lief er eine internationale erstmalige Zeit heraus. Die 1500 Meter nahmen insofern keinen ganz einwandfreien Verlauf, als Bacher angerepelt wurde und ganz aus dem Rennen fiel. So kam der Turnermesser Widmann zu einem leichten Siege. Der Favorit Krause blieb bei dem Zusammenprall mit Böcher gleichfalls aus.

Die große Hitze machte den Läufern über 10 000 Meter schwer zu schaffen. Nur Kohn und Helfer beendeten das Rennen, der Berliner gewann. In den beiden Hürdenläufen dominierten erwartungsgemäß Steinhardt und Neumann, Dr. Pöcher wurde im Hindlud auf Amsterdamm vom Sportwart halt. Im Hochsprung siegte Bonnerder-Kegensburg mit der beachtlichen Leistung von 1,905. Seine Verleido, der seit 1911 bestehende Weltmannschaftsrekord von 1,923 zu verbessern, schlug fehl. Der Weitsprung lag in Abwesenheit des Titelverteidigers Dobermann den Hamburger Köckermann mit 7,455 in Front.

Die beiden Meisterschaften im Kugelstoßen

holte sich erwartungsgemäß Weltrekordmann Hirschfeld spielend, ohne jedoch jene Trainingsleistungen zu bestatigen. Am Zehntkampf führte nach Erledigung von fünf Konkurrenzen der Kölner Lemperle mit 301 Punkten vor Baris-Rüdingen mit 297, Labemig-Berlin und Huber-Stuttgart mit je 289, Hof-Hamburg mit 273 und Schnurr-Berlin mit 270 Punkten. Die Stafettenmeisterschaften sowie der Rest des Zehntkampfes werden am Montag entschieden.

biener sprach nur selten darüber. Er war wohl auch nicht zufrieden mit der Führung seines Wagens. Warum schied man auch solch junges Blut in das Sündenbüchel der Großstadt! Kurz, ich hörte einmal, der Mite habe erzählt, sein Sohn wäre ins Ausland gegangen und dort verstorben.

„Er das schon lange her?“
„Nicht Jahre mühen es sein. Auch noch dem jungen Mühlbauer hat hier niemand mehr etwas gehört.“

Der Doktor merkte sich alle diese Angaben. Dann meinte er:

„Mühlbauer kann es ja wohl leicht verheimlichen, daß er bei der Teilmensurenprüfung leer ausging. Er muß sich wohl der langen Dienstadt ein hübsches Stimmchen erspart haben.“

„Ganz recht. Herr. Wir halten ihn lange für einen reichen Mann, der aber eben so geistig ist.“

„Da er wohl hier nicht im Schloß? Mit dem jungen Herrn scheint er nicht besonders gut zu stehen.“

„Das weiß ich natürlich nicht. Der alte Herr Graf soll ihm ja eine Freistadt vermacht haben. Aber Mühlbauer wird sich bedanken für das Almosen. Wir haben ihn wohl die längste Zeit gesehen.“

Der Doktor hielt es nun für angebracht, das Thema zu wechseln. Er sprach von der Geburt, den Entschlafenen ihres Frühlings, dem Wobbebestand, und als dann einige Bauern in die Stube traten, trat er bedächtig sein Glas aus und starrte auf.

Die Dunkelheit war inzwischen heringebrochen. Es brannte eine Laterne, dunkel lagen die Säulen vor ihm. Da und dort leuchtete ein Fenster in die Nacht hinaus.

Der Doktor sprach bis zum Ausgehen des Dofers, als jemand zu besagte. Aber er nahm keinen, heruntereile nicht die Richtung nach der Station, sondern jene nach dem Schloßpark von Arensburg.

Neuer Stahlschlag-Rekord in Düsseldorf. Es gab durchweg recht gute Leistungen. So konnte der Turner Müller-Gamff die Stahlschlagmeisterschaft mit der Rekordleistung von 3,82 Meter (bisher Friedemann 3,80 Meter) an sich bringen.

Deutsche Frauen-Meisterschaften.

Weltrekordleistungen im Kugelstoßen und Staffellaufen.

Auch am Haupttage der Leichtathletikmeisterschaften der Frauen auf dem Platz des S.C. Charlottenburg konnte die sportliche Ausbeute des Tages in jeder Weise befriedigen. Im Kugelstoßen verbelebte Frä. Heublen-Barmen einmal mehr den Weltrekord, der nunmehr auf 11,96 Meter steht. Einen erbitterten Kampf lieferten sich in der 4x100-Meter-Staffel Münden 1860, Brandenburg-Berlin und Wiltonia-Magdeburg. Den Sieg errang Münden 1860 mit den Damen Holzer, Gelius, Carver, Kellner in 4,97 Sekunden. Die Zeit ist um eine sechste Sekunde besser als der bestehende Weltrekord, eine Anerkennung kann aber nicht in Frage kommen, da international nur fünfzig Sekunden gemeldet werden. Den deutschen Rekord verbelebten die Mündener Damen um amselheit Sekunden. Brandenburg Damen kamen mit Münden fast auf gleiche Höhe ein, mußten aber wegen Ueberstehens von Wechselmann disqualifiziert werden. Ergebnisse der Meisterschaften: 800 Meter: 1. Frau Rabe-Berlin (Preusslan) 2:25,8. 2. Dollinger-Bangemann 2:28,3. 3. Osterreich-Jena 2:29. 4. Weber-Lenne. 100 Meter: 1. Steinberg (Brandenburg Berlin) 12,6. 2. Holmann-Hamburg 12,7. 3. Junter-Kassel 12,8. 4. Schmidt-Bremen. 5. Kellner-Münden. Diskuswerfen: 1. Reuter-Frankfurt a. M. 36,78 Meter. 2. Mollenhauer-Hamburg 36,49 Meter. 3. Heublen-Barmen 35,74 Meter. 4. Weber-Berlin 32,41 Meter. Weitsprung - 1. Reichen (Berlin) 5,39 Meter. 2. Amthor-Schönefurt 5,28 Meter. 3. Mäkelmann-Charlottenburg 5,18 Meter. 4. Siebert-Gleits 5,12 Meter. Kugelstoßen: 1. Heublen-Barmen 11,96 Meter (Weltrekord). 2. Lange-Charlottenburg 11,84 Meter. 3. Lehmann-Biesdorf 10,88 Meter. 4x100-Meter: 1. Münden 1860 (Holzer, Gelius, Carver, Kellner) 4,97. (deutscher Rekord). 2. Wiltonia-Magdeburg 4,9, 3. 3,95, Preusslan.

Die neuen Meistersinnen.

Hochsprung: Nolte (E. Grafenberga). Schloßballweitwerfen: Groß (Frau G. Hesse). Spermerfen: Lautemann (S.C. Charlottenberg). 100 Meter: Steinberg-Brandenburg Berlin 12,6. 800 Meter: Frau Rabe, Baidauer, Dreslau 2:25,5. Diskus: Reuter-Frankfurt a. M. 36,78. Weitsprung: von Bredom-Berlin 5,33. Kugel: Heublen-Barmen 11,96 (Weltrekord). 400 Meter: Münden 60 49,7 (deutscher Rekord). Zehntkampf: Grieme-Bremen 262 Punkte.

Nun hatte er den Eingang, das hohe Gittertor des Parkes erreicht, bog zur Seite ab und verfolgte die anschließende Mauer. Bald kam er an einem ausgetrockneten Wassergraben, den er überbrang, und geriet nach und nach, immer sich an der Mauer haltend, zwischen dichtes Gestrüpp.

Die Mauer, die den Schloßpark umgab, war sehr alt, an mancher Stelle verwittert. Der Doktor küßte das leicht. Da und dort hatten sich auch Sackgassengänge in das Steinwerk geätzt, Kletterten nach oben.

Da blieb der Doktor stehen. Er hielt die Stelle für sein weiteres Vorhaben an geeigneten. Ein bißchen wider Strauch verperlte ihm gleichsam das Vordringen. Der Doktor warf seine kleine Handtasche ins leichte Gras und betatete die Mauer. Auch hier moßte und über und über mit Schlingpflanzen bedekt.

„Was unter diesen Umständen eine solche Mauer für Zwecke hat“ meinte er heimlich.

Dann schlüpfte er unter den wilden Busch. Einem Moment kam ihm ein weißes Licht auf, erfolgte aber sofort wieder. Wenige Minuten später kam der Doktor wiederum unter dem Busch hervor, diesmal ohne Handtasche. Er ließ sie also zurück. Der lange, bunte Leberrod und der Zolinder blieben gleichfalls fort, ebenso die goldene Brille. Der Doktor trug jetzt eine enge, weiße und an Stelle des Beamtentuches einen gelblichen Gewater, den er seiner Tasche entnahm. Damit konnte er sich besser bewegen, man hätte ihn auch kaum wieder als Polizeirat Sirter erkannt.

Die kleine elektrische Laterne lag in seiner Brusttasche. In einer zweiten Tasche einige unansehnliche, aber sehr wichtige Instrumente. Ein gewiegter Einbrecher hätte den Doktor darum beneidet.

Unversehentlich ging er daran, sich mit Hilfe der jähren Schlingengänge, die die Mauer umspannen, auf den Rand derselben zu schwingen. Das künstlich war nicht sehr schwer auszuführen.

Gau-Schiedsrichtertag.

Am Donnerstage tagten die Schiedsrichter des Gauverbandes zur achtzehnten Jahresversammlung. Etwa 80 hümmerdehige Schiedsrichter waren erschienen. Die Tagesordnung war außerordentlich umfangreich und teilweise sehr interessant. Aus dem vom Obmann vorgelegenen Geschäftsbericht ging hervor, daß im verfloffenen Geschäftsjahr viel Arbeit bewältigt worden ist. Ueber den kürzlich abgehaltenen Verbandsschiedsrichtertag in Dresden wurde ebenfalls Bericht erstattet, nicht unerwähnt Verzeihen und Anerkennung auf dem Gebiete des Schiedsrichtertums wurden von Dresden mitgebracht.

Dem bisherigen Ausschuss wurde für seine umfangreiche Arbeit im verfloffenen Geschäftsjahr gedankt. Der Alterspräsident Herr Pippold übernahm die Hauptansprachen. Wiedergewählt wurden die Herren Döhl (Sportfr.), Boer (Gießentein) für den Fußballaussschuß, Hünge, wäht wurde der alte Kampf (Sportfr.), Boer den Handballern neben dem Herrn Thier (VBR) und Benn (99 Werksb.) wieder. hyn. neu gewählt. Die Herren Müller und Grammann schieden wegen gesundheitlicher Schwierigkeiten aus. ihnen wurde für ihre bisherige Tätigkeit von Herrn Pippold der Dank ausgesprochen.

Etwas eigenartig mutete nach der Neuwahl an, daß man dem Alterspräsident die Logung bis zum Schluß teilen ließ. Ebenso eigenartig mutete es an, daß man dem neu hyn. niedergewählten Ausschuss, dem man durch die Wiederholung des Beschlusses ausgesprochen wurde, unter Punkt Verzeihen indirekt ein Miktrauensotum mitgegeben ausstellte, als man die Tätigkeit im vergangenen Jahre einer Kritik unterzog, die tatsächlich angebracht war. Man hätte diese Kritik aber besser beim Wahltag selbst offen lassen und nicht, nachdem man durch die Wahl des Vertrauens ausgesprochen hat. Also bitte in Zukunft mehr Rücksicht!

Jum Schluß wurde noch über die Trainingspflicht der Schiedsrichter ausgiebig gesprochen; es wurde ausdrücklich betont, daß man den vom Verbandsschiedsrichterausschuß gegebenen Richtlinien nicht folgen könne, da die Praxis doch wohl etwas anders aussehe als die Theorie. Festgehalten soll allerdings werden, daß den Schiedsrichtern das Training zur Pflicht gemacht wird. In späteren Stunden sprach sich dann die Herren Vießer in friedlicher Stimmung.

Meisterschafts-Zwischenrunde.

Bayern, Wader, Hertha und Hamburg in der Schloßrunde.

Die vier Spiele der Zwischenrunde um die Deutsche Fußballmeisterschaft nahmen im allgemeinen den erwarteten Verlauf, es sei denn, daß man die Niederlage von T. antis-Borussia durch den Sieg von Hertha 1:4 als Ueberraschung bezeichnen will. Neben Wader hat sich auch der südbayerische Meister Bayern die Teilnahme an der Schloßrunde durch einen 5:2-Sieg über Westdeutschlands Meister aus Köln gekostet. Die beiden Spiele der Zwischenrunde des gleichen Resultats von 4:0 für Hertha-BSC gegen Postleim-Kiel und für den Hamburger Sportverein gegen W.B.-Königsberg.

Die Schloßrunde am 29. Juli wird wahrscheinlich erst am 1. August in Bayern und Hamburg Sportverein mit Wader-München zusammenhängen.

Jahresfeier.

In der Turnhalle an der Wilhelmstraße wird die Jahresfeier der Turnvereine am 11. August aus Anlaß des 150. Geburtstages des Turnvaters Jahn eine großartig angelegte Feier veranstalten. Die Feier wird für das interessierte Leben der Turnvereine der Höhepunkt des Jahres darstellen. Den Mittelpunkt der gesamten Veranstaltung wird ein Jahrestreffen bilden.

Schloß der Internationalen Rennwoche.

Diemad, Jubile-Rennen: 1. Stall Palmas Africa, 2. Lotos, 3. Meisterpöcher, Tot: 61, Pl. 23, 17. Galop-Rennen: 1. A. u. C. v. Weinberg.

Ebenso leicht, beinahe unhörbar sprang der Doktor auf der andern Seite wieder ab.

Er bestand sich nun im Innern des großen Schloßparkes, stand aber im Dunkeln und mußte sich erst orientieren.

Die Richtung, in der das Schloß lag, hatte er festgestellt. Es hieß jetzt nachsichtig operieren, denn so leicht fand sich keine glaubwürdige Angabe, die seine nächste Aufgabe hätte erfüllen können, falls er jemand in die Hände fiel. Das konnte er indessen mit etwas Geschicklichkeit verhindern. Gerade die starke Dunkelheit war ihm dazu behilflich.

Langsam, nach allen Seiten laufend, arbeitete sich der Doktor nordwärts durch das Gebüsch und Unterholz. Er hatte den Park an einer ganz entlegenen Stelle betreten. Die wenigen Wege waren ungesperrt und verstreut. Auch ohne Licht war das unheimlich feierlich.

Rüber und näher kam der Doktor dem Schloß. Schon sah er mächtige Wälder aus einigen Fenstern des Hauptturmes. Von da an beobachtete er noch mehr Wälder. Es ließ ihm aber keine Menschenseele in den Weg.

Er sah in einen rüdwärtigen Hofraum, auf eine alte, breite Steintreppe und über diese hinweg auf eine Art Terrasse. Dort brannte unter einem Baldach ein Kumpen an eiserner Kette. Sie gab nur einen leisen Glanz.

Auch hier kein Mensch zu sehen oder zu hören. Alles lag in tiefem Schweigen.

Er schritt vorsichtig um den alten Schloßriegel herum, immer gebet durch Büsche oder Wälder. Durch eine schmale, offene Lücke konnte er den Haupthof betreten. Ueber einer der größeren Wirtschaftsanlagen brannte eine elektrische Lampe.

Wieder sah er dieses Licht verbreitete nur geringe Belegheit in der Nacht.

Unmerklich beschlich sich der Doktor seine Umgebung, das Schloßportal, die Treppe davor, dann die kleineren Schloßhöfe, in denen der Gärtner, dann

Mercedes-Benz, 2. Lotos, Tot: 14. Intern. Meile: 1. Gsch. Meile-Gebäude, 2. Lotos, 3. Domofle; Tot: 32, Pl. 30, 42. St. Simon-Rennen: 1. Freiberger S. A. v. Oppenheim Oldenbar, 2. Abitia, 3. Castell-Cardo, Tot: 11, Pl. 12, 14, 39. Raparob-Rennen: 1. D. Blumenthal u. B. von Weisbach, 2. Lotos, 3. Domofle, Tot: 37, Pl. 21, 47, 50. Verbrimm-Rennen: 1. P. u. M. Silfars Gero, 2. Ziländerin, 3. Simulani; Tot: 33, Pl. 16, 17, 18. Voltigeur-Rennen: 1. M. u. C. v. Weinberg, Palomades, 2. Jos, 3. Cromwell; Tot: 35, Pl. 14, 15, 15.

Rajuch schloß Richter.

Im weiteren Verlaufe des Berufsspieler-Tennisturniers in Deauville traten die beiden Berliner Rajuch-Kolleg Roman Rajuch und Hermann Rajuch an. Rajuch gewann die ersten beiden Spiele mit 7,5, 6,4, 6,4. Ebenso wie Rajuch am Sonntag, so fand auch Albert Buxte bei dem Spanier Alca überaus heftigen Widerstand. Erst nach langem Hin- und Hergehen konnte der britische Rajuch mit 6,4, 6,8, 6,4, 5,7, 6,7 die Oberhand behalten.

Mercedes feht im Großen Preis von Deutschland.

Ueberragende Erfolge der deutschen Marke bei Großen Preis. Drei Fahrer, fünf Fahrer. — Der Sieger W. Junet gefolgt.

Seit seinem Bestehen hat der Nürnbergring wohl kaum einen so großen Tag gehabt. Die Tribünen waren voll von Menschen, ein unübersehbarer Wagenpark aus aller Herren Länder füllte die Parkplätze. Bei prächtigem, nur zu heißem Wetter, erfolgte um 10 Uhr vormittags der Start der Wertungsgruppe I und zwar fünf Mercedes-Benz und der englische Bentley. Drei Minuten danach wurde die zweite Gruppe in Fahrt, noch gefolgt von den anderen Fahrzeugen der Mercedesmannschaft. Der englische Bentley war nach der ersten Runde bereits ins Hintertreffen geraten und hatte nichts mehr zu befehlen. Wader war in der zweiten Runde die Führung herausgerückt und ließ sich aus. In der Gruppe II hatte der Bugattifahrer Girou die Führung, in der Gruppe III Simons, Berlin (Bugatti). Caracciola vergrößerte seinen Vorsprung immer mehr und hatte nach der vierten Runde die Hande eine Runde Vorsprung vor dem anderen. Erst in der sechsten Runde nahm Caracciola zum ersten Male Reifenswechsel vor. S. u. e. r. Klein Schmalzladen (Bugatti) mußte wegen Reibend besetzt aufgeben, Baidauer, Hannover (Schbert) konnte der Wagen nicht mehr fahren, der Fahrer wurde aber nur leicht verletzt. Auch W. o. m. h. e. r. g. e. r. z. r. a. n. f. a. n. t. u. (Bugatti) war vom Pech verfolgt, er mußte wegen Wälderrumpen ebenfalls aufgeben. Prinz u. Prinzessin, Zornbach (Bugatti) schlug in Reichenau ein. Wader mußte nicht unerwartlich verletz ins Krankenhaus gebracht. Jetzt erhielten die Zuschauer eine erschütternde Nachricht.

Der Sieger W. Junet (Bugatti) war mit seinem Wagen in der Spitzrunde bei Reichelb unangekommen und lag fast 10 Minuten zurück.

Caracciola verlor in der 11. Runde fast 20 Minuten durch Reifenswechsel. Mit vollkommen abgelaufenen Reifen kam er am Erststättlager an, hatte mit 15:13 (111,6 Kilometer) einen neuen Reifensprung aufgestellt, in Gruppe II war Graf Berlin-Seri (Bugatti) mit 15:30 (108,2 Kilometer) der Schnellste und in Gruppe III Burgallier, Berlin (Bugatti) mit 17:09 (91 Kilometer). Unermüdet lobte der Kampf weiter, die Spannung der Zuschauer war auf dem Höhepunkt angelangt. Wichtigste zeigte die Reifensituation, die Re. 6. des von Caracciola und Werner abwechselnd gefahren werden Mercedes-Benz an und unter ohnehinweisendem Beifall ging dieser deutsche Wälder als Sieger durchs Ziel. Auch nach den beiden anderen Mercedes-Benz-Wagen, von W. u. M. u. A. u. n. e. r. b. e. r. g. e. r. abwechselnd gefahren, hatten die geführte Bugatti-Mannschaft überholt.

Damit ist die große Frage Mercedes oder Bugatti in diesem großen Rennen in einmündig freieschaltende Weise zugunsten der deutschen Marke Mercedes gelöst worden.

Mühlbauer wohnen, wie ihm gesagt worden war.

Zwischen dem alten Steinportal wartete er, den Blick scharf auf den Eingang des Schloßes selbst gerichtet.

Seine Geduld wurde auf eine ziemlich harte Probe gestellt. Im Schloß herrschte abstoßende Kälte.

Einige Wächter hinter den Fenstern verhielten sich. Aber drinnen bei Mühlbauer brannte noch ein solches. Die Wachen der etwas hoch angebrachten Fenster waren zwar geflohen, doch das matte Glimmen kam aus einem Ausschnitt, der sich in dem Solge befand.

Mühlbauer war somit in seinem Heim. Eine volle Stunde verließ. Niemand kam oder ging. Aus dem Dorf unten schlug die Turm, aber. Es ging nach am Witternacht.

Da plötzlich zuckte der Doktor unwillkürlich zusammen. Er hatte sich sonst tief in der Gewalt, aber plötzlich war er selbst überrascht durch das ansehende Eintreffen eines Erntearbeiters.

Ein Mann war rasch aus dem Schloßportal getreten. Nur sekundlang gültig über die Schloßhofstraße zum Wirtschaftsgelände über die dunkle Gestalt. Ein Mann im schwarzen Leberrod, den Kragen hochgeschlagen, einen dreitragigen Hut in der Hand.

Doktor Horggräber piff neugierig vor sich hin. Er hatte in der einen Sekunde die Gestalt erkannt, Graf Egou!

Schon hatte der junge Graf die Stufen überstiegen, sah sich rückwärts an, als fürchte er sich, verfolgt oder beobachtet zu werden, dann eilte er auf das kleine Häuschen zu, in dem Mühlbauer wohnte.

„Also doch!“ murmelte der Doktor zufrieden. Eine Tür, eine der hinteren, fiel wieder zu. Es wurde still wie zuvor.

(Fortsetzung folgt.)



Deutsche Farbstoffe für England.

Starke Steigerung der englischen Farbstoffeinfuhr aus Deutschland.

An der vorstehenden in Manchester abgehaltenen Jahresversammlung der Colour Merchants Association wurden vom Vorsitzenden interessante Einzelheiten über die Entwicklung der englischen Farbstoffeinfuhr bekanntgegeben.

Eine gute Ernte in Mitteleuropa?

Von dem diesjährigen Ernteaussfall wird es mehr noch als von allen Unterertragsaktionen abhängen, ob der deutschen Landwirtschaft eine Erleichterung ihrer Notlage geboten wird.

Die Ernteeinschläge in Mitteleuropa können nach Angabe der Dotation des kalifornischen Bankvereins zu erwarten sein, unter dem Vorbehalt des Anhaltens günstiger Witterung, zuversichtlich bereitet werden als noch vor wenigen Wochen.

Die Finanzierung der mitteleuropäischen Ernte

Ist angelegentlich der Kapitallage der Landwirtschaft und der verfehlten Lage auf dem Geldmarkt ein besonders akutes Problem, zumal Fälligkeitstermin von Zahlungen und Wechseln und die Höhe der Steuererträge die Finanzierungsfragen der Landwirtschaft erhöhen.

Eine deutsch-russische Handelskammer?

Die „Zemstva“ vertritt eine Unternehmung mit Prof. Venghel von der Berliner Gewerkschaftsvertretung über die deutsch-russischen Wirtschaftsbeziehungen.

Unveränderter Großhandelsindex.

In der am Schluß des 11. Juli berechnete Großhandelsindex der Statistischen Reichsamtes ist mit 141,5 gegenüber der Vormonatszahl (141,4) nahezu unverändert.

Sieg der Opposition bei Berlin-Fachverh.

Die Sanierung mit übermäßiger Mehrheit abgelehnt. — Minderheit des Ausschusses.

Profess gegen ein staatliches Getreidemonopol.

In der Vorberatung des Berliner Getreide- und Produktionsänderer A. U. zu der die Vertreter einer Reihe etlicher Firmen des Handels und der Mähdreher ausgezogen worden sind, ist in schärfster Weise dagegen Protest erhoben worden.

Unterstützung der Berliner Fachverh.

Die Sanierung mit übermäßiger Mehrheit abgelehnt. — Minderheit des Ausschusses.

Konjunkturrückgang in der Lederindustrie.

Der Konjunkturrückgang in der Lederindustrie seit dem Herbst 1927 ist beträchtlich stärker als der gleichzeitige Rückgang der allgemeinen Konjunktur.

Konjunkturrückgang in der Lederindustrie.

Der Konjunkturrückgang in der Lederindustrie seit dem Herbst 1927 ist beträchtlich stärker als der gleichzeitige Rückgang der allgemeinen Konjunktur.

Konjunkturrückgang in der Lederindustrie.

Der Konjunkturrückgang in der Lederindustrie seit dem Herbst 1927 ist beträchtlich stärker als der gleichzeitige Rückgang der allgemeinen Konjunktur.

Schließung der Wollwarenindustrie

Wie sie in dem landwirtschaftlichen Notprogramm zum Teil vorgesehen ist, vornehmlich auswirken. Auch eine Verbesserung der Absatzorganisationen kommt in Betracht.

Die Veredelung der Rohle.

Die im Oktober 1926 gegründete Rohle-Veredelung A.G., Berlin, an der die WEG, maßgebend beteiligt ist, legt jetzt ihren Bericht für 1927 vor.

Die Veredelung der Rohle.

Die im Oktober 1926 gegründete Rohle-Veredelung A.G., Berlin, an der die WEG, maßgebend beteiligt ist, legt jetzt ihren Bericht für 1927 vor.

Die Veredelung der Rohle.

Die im Oktober 1926 gegründete Rohle-Veredelung A.G., Berlin, an der die WEG, maßgebend beteiligt ist, legt jetzt ihren Bericht für 1927 vor.

Freundlich.

Berlin, 16. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Die Börse eröffnet die neue Woche in freundlicher Haltung.

Berliner Produktienmarkt vom 14. Juli.

Table with 2 columns: Commodity and Price. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Berliner Produktienmarkt vom 16. Juli.

Table with 2 columns: Commodity and Price. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Berliner Schlachtkörpermarkt vom 14. Juli.

Table with 2 columns: Commodity and Price. Includes items like Schweinefleisch, Rindfleisch, etc.

Magdeburger Gütermarkt vom 14. Juli.

Table with 2 columns: Commodity and Price. Includes items like Weizen, Roggen, etc.

Die „Didega“ eine neue Ausstellung in Leipzig.

In der Zeit vom 11. August bis 9. September wird die Ausstellung „Die deutsche Gastfreundschaft“ (Didega) auf dem Gelände der Leipziger Messe in Leipzig eröffnet.

Die „Didega“ eine neue Ausstellung in Leipzig.

In der Zeit vom 11. August bis 9. September wird die Ausstellung „Die deutsche Gastfreundschaft“ (Didega) auf dem Gelände der Leipziger Messe in Leipzig eröffnet.

Die „Didega“ eine neue Ausstellung in Leipzig.

In der Zeit vom 11. August bis 9. September wird die Ausstellung „Die deutsche Gastfreundschaft“ (Didega) auf dem Gelände der Leipziger Messe in Leipzig eröffnet.

Vorkurse der Berliner Börse vom 16. Juli

Table with 4 columns: Stock Name, Price, and other details. Includes companies like A.B.L. Neubauch, A.G., etc.

Vorkurse der Berliner Börse vom 16. Juli

Table with 4 columns: Stock Name, Price, and other details. Includes companies like A.B.L. Neubauch, A.G., etc.

Neues vom Tage

Neue Geheimnisse um Loewenstein

Das geheimnisvolle Verschwinden Loewensteins ist keine Ratsel, die nach Südamerika hin. Belgrader Blätter bringen die Nachricht von dem geheimnisvollen Verschwinden der Tochter eines südbaltischen Millionärs, das mit dem Verschwinden Loewensteins in Zusammenhang gebracht wird. Es handelt sich kurz um folgenden Vorgang:

Der südbaltische Millionär R. I. i. c. z. schickte vor einiger Zeit seine beiden Töchter nach Venedig in Begleitung eines Pensionats. Die ältere Tochter Lucia erkrankte vor drei Monaten und lachte mit ihrer Schwester in Cassel-Boenen ein Sanatorium auf.

In diesem Sanatorium verlebte die einige Zeit Sanier Loewenstein.

Der die auffassend schönen jugoslawischen Mädchen kennengelernte und sich mit ihnen befreundete. Loewenstein ließ nach seiner Erholung später nach Paris zurück. Am Tage seines Verschwindens hatte sich Lucia in Begleitung ihrer Pflegerin im Garten des Sanatoriums aufgehalten. Die Pflegerin ging für kurze Zeit in ihr Zimmer, da sie etwas vergessen hatte. Als sie in den Garten zurückkehrte, war

Cubica spurlos verschwunden.

Das Verschwinden des Mädchens ist um so auffälliger, als der Garten von einem hohen Zaun umgeben ist und Cubica sich bestimmt nicht durch das Tor entfernt hätte. Man suchte hundentlang nach ihr; auch die Polizei wurde verständigt, aber alle

Nachforschungen nach dem Mädchen blieben ergebnislos.

Man vermutet nun, daß zwischen den beiden Fällen von rätselhaftem Verschwinden an ein und demselben Tage ein Zusammenhang bestehen dürfte.

Berlin war am Sonntag entölt.

Das heiße Wetter des Sonntags hatte die Berliner Bevölkerung zu Hunderten in die Freie gelockt. Die Verkehrsmittel, Eisen- und Untergrundbahn, Autobus und Straßenbahn hatten sich mit ihrem gesamten Wagenpark in den Dienst dieser Völkerwanderung gestellt. Besonders stark waren die Freizeiter der Umgebung bedingt. Das Straßenbahnnetz allein hatte einen Rekordbesatz von 60 000 Gästen zu verzeichnen. Beim Baden in den Gewässern sind nach den letzten Feststellungen

neun Personen ertrunken.

Am Sonntag herrschte im ganzen Reich große Hitze. Man hielt außer in Ostpreußen nur nur 27 Grad an. In allen Teilen des Reiches 30 bis 35 Grad. In Berlin stieg das Thermometer mittags auf 32 Grad.

Todesopfer auch in Paris.

Die außerordentliche Hitze, die seit einigen Tagen in Paris herrscht, hat bereits mehrere Todesopfer gefordert. Wie in Berlin, so auch in Paris, eine Reihe von Personen wurde ohnmächtig und mußte in die Krankenhäuser geschafft werden.

Wolkenbruch und Bergsturz.

Nach einer Mitteilung aus Garmisch-Partenkirchen erfolgte am Sonntag nachmittags um 10 Uhr nach einem wolkenbruchartigen Regen ein Bergsturz zwischen Wittenwald und der österreichischen Station Scharif. Die Geröllmassen bedeckten die Baumreihe und die Chauffee mehrerer Straßen. Die Aufräumungsarbeiten werden einige Tage in Anspruch nehmen. Es soll von Wänden Weisbachs zu den Aufräumungsarbeiten herangezogen werden.

Vier Touristen abgefürzt.

Im Gebiet von Jermatt ereignete sich der furchtbare alpine Unfallfall, der dort seit 25 Jahren zu verzeichnen war. Vier Alpinisten aus Paris, Le Beque, Gigord, Guibert und Langlois, waren zu einer Besteigung des Breithorns ausgebrochen. 50 Meter unterhalb eines schwer passierbaren Grates konnten sie mehrere Stunden nicht vorwärts gelangen. Bergshelfer verjagten sie mehrfach den Grat zu übersteigen.

Möglichst vor der Erke in der Gruppe den Fall und führte 600 Meter tief in einen Felskluft, wobei er zwei seiner Kameraden mit sich riß. Der vierte konnte sich noch eine Zeitlang auf dem vereisten Grat festhalten; dann verließen auch ihn die Kräfte und er stürzte ebenfalls in die Tiefe.

Vom Hotel auf dem Corner Grat aus beobachtete eine Anzahl Touristen den Unfallfall. Von Jermatt und von der Rifflauf brachen zwei Rettungstolonnen auf. Sie konnten nur feststellen, daß es unmöglich sei, die Abgefürzten zu bergen. Eine Gruppe von elf Bergführern verließ die Leichen herabzuschaffen. Nachdem erst vor einigen Tagen ein deutscher Tourist, der Postbeamte Hollweg aus Nürnberg, am Matterhorn abgefürzt ist, haben in diesem Gebiet allein in einer Woche die Berge fünf Todesopfer gefordert.

50 Personen durch Limonade vergiftet.

In Newcastle (England) erkrankten etwa 50 Angehörige einer großen Firma nach dem Genuß von Limonade. Unter Berggrünungsmaßnahmen. Sanitätspersonal besperrte die Getränke nach dem Krankenhaus.

Pulverfabrik Hasloch in die Luft geflogen.

Eine moderne Anlage ist vernichtet. / Drei Tote, 24 Verletzte.

Am 20. Mai 1925 wurde die erstgenannte Fabrik verbreitet, daß die Pulverfabrik Hasloch am 19. Mai in die Luft geflogen sei. Es wurden damals 11 Tote und viele Verletzte getötet. Jetzt ist die Pulverfabrik von einem neuen Explosionsunfall betroffen worden.

In der Pulverfabrik Hasloch bei Werheim ereignete sich am Sonnabend ein Unfall einer Explosion, von der das alte Fabrikgebäude betroffen wurde, das bei dem Unfall vor mehreren Jahren verschont blieb. Zu der Explosionskatastrophe wird ergänzend mitgeteilt, daß die Explosion die Treppentürme der Fabrik, in denen das Pulver zur Trocknung gelagert wird, zerstört hat. Eine große Anzahl von Fabrikgebäuden sowie das Maschinenhaus wurden zum Teil zerstört. Im weiten Umkreis wurden durch den gemeldeten Aufbruch die Fensterhebel zerstört. Die Feuerwehren der Umgebung sind sofort an die Unfallstelle geeilt, um die unter den Trümmern begrabenen Arbeiter zu bergen und das Feuer, das an der Unfallstelle ausgebrochen ist, einzudämmen. Sie jetzt sind vier Tote, acht Schwere und 16 Leichtere Verletzte geborgen worden. Zurzeit der Explosion betrug die Beschäftigung etwa 130 Mann; man befürchtet, daß noch weitere Opfer unter den Trümmern liegen.

Die Zahl der Toten.

Zur Explosionskatastrophe in der Pulverfabrik Hasloch wird mitgeteilt, daß nur zwei Personen durch die Explosion sofort getötet wurden. Einer der Schwerverletzten ist im Krankenhaus gestorben. Die Ursache der Katastrophe ist noch nicht festgestellt. Der Brand ist bereits gelöscht.

Hitze ist die Ursache.

Die Pulverfabrik in Hasloch bei Werheim ist wieder der Schupplax einer furchtbaren Explosionskatastrophe gewesen. Jedoch hat man zunächst den Eindruck, daß die Katastrophe nicht ganz so schwer ist, wie das Unglück vor zwei Jahren, wo das ganze Anwesen vernichtet wurde. Die Katastrophe brach am Sonntag im Maschinenraum aus. Wahrscheinlich entzündete die Explosion des Pulvers infolge der ungenügenden Hitze. Sie dehnte sich sofort auf die Treppentürme der Fabrik aus. So wurden eine ganze Reihe von Gebäuden, die sofort in Brand gerieten, zerstört.

Die Aufräumarbeiten wurden langsam unter der Leitung der Direktoren unternommen.

Eine genaue Kaufhaus über der ganzen Gegend hat Kunde von der Katastrophe. In dem sonst so friedlichen Seitenteil des Meines sammelten sich riesige Menschenmengen. Sanitätskolonnen aus Werheim, Gendarmereiaufschöbe und viele Angehörige von Arbeitern aus der Umgebung strömten zu der Pulverfabrik. Es spielen sich dort furchtbare Szenen ab. Um 4 Uhr nachmittags wurde die Fabrik noch im hellen Glanz. Die Fabrik war zurzeit des Unglücks voll besetzt.

Der vor zwei Jahren erhaltene Fabrik ist eine moderne Anlage mit allen Vorrichtungsanlagen. Erst Anfang wurde sie von Sachverständigen besichtigt, wobei man sich allgemein über ihre Einrichtungen lobend äußerte.

Scharfe Angriffe gegen Nobile.

Die Meldungen widersprechen sich / Wieder zwei Helfer gerettet. Unbefähigte Gerichte über Amundsen.

Entgegen den Meldungen, wonach sich die Ballongruppe bereits an Bord des Eisbrechers „Krajin“ befindet, wird aus Espiranos berichtet, daß der Standort der Gruppe wohl festgestellt ist, die Bergung des Schiffbrüchigen jedoch erst erfolgen wird, nachdem der Eisbrecher seine Kohlenvorräte in Adventos eräugt hat. Jaoming und Tschunowki gerettet.

Die „Braganza“ ist nach einer Meldung aus Neu-Valencia nach Kap Veun gelangt und hat den dänischen Ingenieur Barming, der zur Gora-Schiffenpedition gehört, an Bord genommen. Barming verlor ein unbefähigtes „Amundsen“ und das dem russischen Flieger Zinowitsch und seinen Gefährten gelangten ist, ohne fremde Hilfe zum Eisbrecher „Krajin“ zu gelangen. „Krajin“ ist auf dem Wege nach der Adventosbucht, um Bunterfolge einzunehmen, während die „Braganza“ die Geretteten von dem Eisbrecher übernahm und nach Ringobai bringen soll. „Krajin“ wird nun versuchen, die Ballongruppe zu bergen.

Wie schon aus Ringobai gemeldet wird, soll es dem russischen Eisbrecher „Malgreen“ gelungen sein, Nord-Amundsen und zwei seiner Helfer aus dem Treibeis südwestlich von Ringobai-Kap zu befreien und an Bord zu nehmen.

Eine Bestätigung dieser Meldung fehlt noch aus.

Gerichtliche Untersuchung der „Italia“-Katastrophe.

Die schwedische Regierung erwägt die Anrechnung einer gerichtlichen Untersuchung über die „Italia“-Katastrophe und den Tod Malmgrens, die durch norwegische Gerichte vorgenommen werden soll.

Dem Gerücht, wonach Nobile auf der Citta di Milano gefangenhalten werde, wurde in einem Telegramm an das „Mitenbladet“ von Nobile selbst widersprochen. Der General versichert darin, daß er keinen Streit mit Malmgren gehabt habe und die Treuhaftigkeit und erweist sich gegen sie. Malmgren habe geholt, Nobile habe Hilfe bringen zu können. Sein Ziel sei das Nordkap gewesen.

Ein Ankläger spricht.

Ein Interview des an Bord des „Krajin“ befindlichen Korrespondenten der russischen Telegraphenagentur mit dem von dem Eisbrecher geretteten schiffbrüchigen Professor Behouneet erwähnt einen

Einstich in die Meinungsverschiedenheiten, die nach der Katastrophe unter den noch lebendigen Gondelgruppe Nobiles während der Expeditionsteilnahme, die mit der furchtbaren des Aufschlusses abgeklärt waren, herrschten.

Behouneet beklagt Nobile, der General habe, nachdem das Unglück sich ereignet hatte, behauptet wollen, daß die ganze Gruppe unter Zurücklassung der beiden beim Abzug schwer verletzten Teilnehmer, des schwedischen Forstjägers Malmgren und des italienischen Schiffingenieurs Cecconi, aufbrechen sollte, um Land zu suchen. Darüber entpuppte sich eine lange Distanz. Schließlich wurde Nobile überführt. Einer schlug vor, die drei körperlich schwachen Expeditionsteilnehmer, Jappi, Mariano, Biagi, sollen allein vorstehen, um Land zu finden. Da habe, wie Behouneet

berichtet, Malmgren sich heroischer Weise erboten, an Stelle Biagis mitzugehen, da Biagi als Radiopereuter einen großen Dienst leisten könne, wenn er bei der Gruppe Nobile bleibe, während er (Malmgren) infolge seiner Verwundung mit den Verwundeten in der Arktis nützlich sein konnte, um Hilfe vom Land zu holen. Dieser Vorschlag Malmgrens wurde angenommen. Malmgren ist aber, wie Behouneet sagt, in seinen eigenen Worten gegangen, als er sich trotz schwerer Verletzungen der Expedition Jappi und Marianos durch die Eisfelder angeschloßen habe.

Auch ein anderes Interview, das ein Korrespondent am Sonntag mit dem franzen Mariano hatte, bringt weiteres Licht in die dunkle Tragödie Malmgrens. Mariano bestätigte im wesentlichen, was sein Gefährte Jappi schon dem Korrespondenten gesagt hatte, das heißt, daß Malmgren in der Tat ein sehr tüchtiger Mann war, der sich ohne Abhängen vom Eis hinwegsetzen konnte. Mariano sagt über Malmgren: Trotz seines hochherzigen Soldatenherzens und seines überwältigenden Ehemutes konnte Malmgren die Wanderung zum Lande nicht mehr fortsetzen. Er brach zusammen.

Nobile über den Marsch Malmgrens

Sie glaubten nur an Selbsthilfe.

Nobile gab eine Erklärung heraus, in der er betont, daß Malmgren, Mariano und Jappi das Lager auf dem Eis nur deshalb verlassen hätten, weil sie nicht an die Möglichkeit glaubten, mit dem vorhandenen Radioapparat mit der Außenwelt in Verbindung zu treten.

Nobile bestreite in dieser Erklärung, daß es zu irgendwelchen Meinungsverschiedenheiten zwischen ihm und Malmgren und seinen Gefährten gekommen sei. Malmgren, Mariano und Jappi wollten versuchen, das Nordkap zu erreichen und Hilfe zu bringen. Ehemerits wie sie an die Möglichkeit einer Radioverbindung glaubten, glaubten sie an die Möglichkeit, das Schiff über das Nordkap so weit in die Eiswüste vorbringen könnten. Weiter erklärt Nobile, daß Malmgren und seine Gefährten am Abend des 13. Mai das rote Zelt verließen. Beim Aufbruch soll es zu lebhaften Szenen zwischen Malmgren und seinen Gefährten und den anderen Italienern gekommen sein. Alle drei hatten Briefe bei sich, die sie auf dem Eis zurückgelassen an ihre Familien geschrieben hatten. „Wir konnten von unserem Lager aus sehen, wie die Malmgren-Gruppe die Jogn-Insel erreichte. Nach einigen Tagen drangen einige der Zurückgelassenen bis zur Jogn-Insel vor. Als sie dort ankamen, haben sie aber, daß die Malmgren-Gruppe ihren Marsch fortgesetzt hatte. Sie folgten daraufhin zum Lager zurück.“

Jagd nach Flugrekorden.

Am Freitagmorgen 6.20 Uhr verließ die französische Fliegerin Mariee Dastie auf einem 40-Personenflugzeug Paris, um in einem Fluge über Berlin hinaus den bis jetzt von Maurice Jindt gehaltenen Weltrekordflug in großer Höhe zu schlagen. Die Fliegerin, die von dem Mechaniker Brunier begleitet ist, glaubt etwa

12 Stunden in der Luft fliegen zu können, was ihr gelingen würde, einen Rekord mit etwa 1200 Kilometern aufzustellen.

Bergwerkskatastrophe in Heerlen.

An der Bring-Hendrik-Grube (Limburger Bergwerksbezirk) ereignete sich eine heftige Grubenexplosion. Bis jetzt konnten acht Leichen geborgen werden. Wahrscheinlich haben noch fünf Bergarbeiter, die ermordet wurden, ebenfalls den Tod gefunden. Unter den Getöteten befindet sich auch ein Mitglied der Rettungsarbeiten, das nach Bergung eines Kameraden den Tod in der Grube fand. Die Schlagmeterexplosion erfolgte in einem Schacht, der 537 Meter unter der Oberfläche liegt, gerade zur Zeit des Schichtwechsels. Ungefähr

300 Arbeiter wurden in kampflosem Zustande herausgerafft.

Die Bring-Hendrik-Grube wurde von der Gemeinde- und Militärpolizei im weitem Umkreise abgeperrt. Unter den Familienangehörigen von den Grubeneingängen spielten sich ergreifende Szenen ab.

Schiffszusammenstoß im Kanal.

Wie aus Dover gemeldet wird, ist der 7000 Tonnen große deutsche Dampfer „Angsburg“, der sich auf dem Wege von Hamburg nach Chile befand, im Kanal im Kanal mit dem italienischen Dampfer „Margota“ zusammengestoßen. Die „Angsburg“ mußte ihren Kurs nach Dover nehmen, um in die dortigen Rads zu gehen. Bei dem Zusammenstoß hatte das Schiff bis zu einem Winkel von 45 Grad Schlagseite erhalten, so daß die Schiffsboote ausgesetzt werden mußten. Das Schiff richtete sich jedoch wieder nach Süden auf. Sechshundert Passagiere konnten wieder an Bord gehen.

Bei dem Zusammenstoß hatte das Schiff bis zu einem Winkel von 45 Grad Schlagseite erhalten, so daß die Schiffsboote ausgesetzt werden mußten. Das Schiff richtete sich jedoch wieder nach Süden auf. Sechshundert Passagiere konnten wieder an Bord gehen.

Ein Junge spielt mit Streichholzstern.

Am Sonnabend wurde die ostfriesische Gemeinde Surina von einem Großfeuer heimgesucht, das fast die ganze Gemeinde in Asche legte. Der Brand wurde durch das fünfjährige Söhnchen eines Bauern entzündet, das mit Streichholzern gespielt hatte. Die Flammen sprangen auf das beschriebene Haus über und zündeten in wenigen Stunden 34 Anwesen an. Der Schaden ist durch Versicherung nicht gedeckt.

Der Gefelle tötet die Tochter des Meisters.

Aus Untermetzingen (Baden) wird berichtet: Die Familie des Schreinermeisters Jübe erhielt von der Polizei die Nachricht, daß der Schreinergefelle Berber, der vor einigen Tagen Selbstmord beging, nach einem hinterlassenen Briefe vorher die Tochter des Meisters Julia getötet hat. Das Mädchen war in einem Nachbarort in Stellung. Da es vom Mord nicht rechtzeitig zur Kenntnis kam, nahm die Dienstherren an, daß das Mädchen nach einem Tode zu Hause geblieben sei. Die Leiche konnte nach nicht aufgefunden werden.

Der mexikanische Fliegenheld Carranza ist abgestürzt.

Der mexikanische Nationalheld der Fliege, der 20jährige Hauptmann Emilio Carranza, der kürzlich als Entgegung des Windersturms den Goodwill-Flug Mexiko-Washington unternahm, wurde am Donnerstagabend von einem schweren Gewitter überfallen, als er über New Jersey flog. Er wurde vom Wind erlitten.

Carranza, der von Coolidge empfangen wurde und während seines Aufenthaltes in den Vereinigten Staaten Gegenstand glühender Einnahmen gewesen ist, war bereits am dem Rockefeller zum Rückflug nach Mexiko-Gin während eines schweren lokalen Gewitters aufgebrochen. Er kann kaum fünf Minuten geflogen sein, als der Wind sich jählings trübte. Die Leiche und der völlig zerstörte Flugapparat wurden am Freitag auf dem Meeressystem auf einem flumpigen, unbewohnten Gelände der Küste von Jersey entdeckt. Hunderttausende Mexikaner warteten bereits auf dem Flughafen von Balbuena in Mexiko-Gin auf den zurückkehrenden Nationalhelden, dem große Ovationen angedacht waren, als die schmerzliche Kunde bekannt wurde.

Sieben Arbeiter verunglückt. Aus Chomborn wird gemeldet, daß bei Erdbarbeiten zur Anlage eines Tunnels bei Braunsen sieben Arbeiter infolge von Erdbsturz verunglückt sind. Drei von ihnen konnten schwerverletzt geborgen werden. Die Bergung der anderen vier wird eine mehrwöchige Arbeit erfordern.

Ein Autobus mit Wallfahrern in eine Schlucht gestürzt. In der Nähe von Braine le Chateau in Belgien fuhr ein mit Wallfahrern besetzter Autobus gegen einen Baum und stürzte in eine Schlucht. Zwei Personen wurden getötet und mehrere verletzt.

Ein Kind von Ratten angefallen. In Neuenhaus bei Rügenmühle in Pommern hat sich ein gefährliches Unglück ereignet. Ein neun Jahre altes Kind wurde von Ratten überfallen und daraufhin in die Hände und am Körper verunreinigt, daß es in ein Krankenhaus verlegt werden mußte. Sein Zustand ist hoffnungslos.

Aussfüßung der Denkaufgabe Nr. 96.

Das unvollkommene Bild. Folgende fünf mittlere Dinnas sehen auf dem Bilde: 1. An dem Wogen fehlt das Hinterrad. 2. Der Draht der Antenne fehlt. 3. Der Eimer, in dem die Milch gemolken wird, fehlt. 4. An dem Saugrohr des Reispfluges fehlen die Zügel. 5. Die Uhr hat keine Zeiger.

Schöne leichte

Sommer=Stoffe

in Voll-Wolle, Mouffeline, Roh-Seide
Crepe de Chine, Kunstseide

Qualitätswaren in großer Auswahl
zu außergewöhnlich billigen Preisen!

DOBKOWITZ

Merseburg, Entenplan 8

Leuna, Industriest. 1 und 2

Familiennachrichten.

Geboren: Herrn Otto Mertens und Frau in Walldorf: eine Tochter.
Verlobt: Frl. Frieda Deutsch in Scheuß mit Herrn Alfred Bischoff in Pölnitz. — Frl. Erna Müller in Naumburg mit Herrn Karl Große in Freyburg.
Frl. Marianne Schöke mit Herrn Dr. med. et phil. Curt Bischoff in Leipzig.
Bekannt: Herr Kurt Müller mit Frl. Elly Groß in Scheuß. — Herr Oberleutnant Günther Lohde in Leipzig mit Frl. Rini-Verta Ruff in Vernigerode.

Todesfälle:

Herr Hermann Berger, Bäckerstr. (75 J.), Böllau.
Frl. Ella Engelmann (18 J.), Halle, Besauer Str. 2. (Erebdung) Dienstag nachm. 7,5 Uhr von der Kapelle des Siedfriedhofes aus.)
Frau Luise Krause geb. Nicolas (51 J.), Halle, Schillerstraße 39.
Herr Kantor i. R. Arthur Gustav Höpfer, Gausch.
Frau verw. Anbrat Elisabeth von Rauchsaupt geb. Frein von Obernitz, Storkwitz. (Beisetzung) Dienstag nachm. 3 Uhr von der Kirche in Schentenberg aus.)

Antliche Bekanntmachungen.

Zum Teil aus anderen Zeitungen.

Zugordnung
für die Zweckerbandsauschuss-Sitzung am Montag, den 16. Juli 1928, 19 Uhr 45 Min. (7 Uhr 45 Min. nachm.) in Sitzungssaal der Zweckerbandsverwaltung, Kurhausstraße 3:
1. Elektrisches Versorgung. Genehmigung des Stromlieferungsvertrages mit dem Gasamt.
2. Trinkwasserversorgung. Instandsetzung und Erneuerung des Leitungsnetzes.
3. Einrichtung der Müllabfuhr.
4. Verbesserung der Straßenverhältnisse. Geländeerwerb für Straßenverbreiterungen und andere öffentliche Zwecke.
5. Durchführung der Vegetaren für Kinder. Bau einer öffentlichen Kegelhalle.
6. Maßnahmen zur Verbesserung des Verkehrsnetzes. Weiterführung der Straßenbahn nach Lützen. Einrichtung von Parkstellen.
7. Förderung des Feuerlöschwesens.
8. Aufnahme einer Anleihe.
Hierauf geheime Sitzung.
Dürrenberg, den 12. Juli 1928.
Der Zweckerbands-Vorsteher.
Heller.

Die Kleinrentnerunterstützung wird am Dienstag, den 17. Juli d. J., um 8 Uhr, und die Sozialrentnerunterstützung am gleichen Tage, um 9 Uhr, in der Stadthauptkasse gehalten.
Schleußig, den 14. Juli 1928.
Der Magistrat.

Obstverpachtung

Die Verpachtung des Gartobstes der Gemeinde Trebnitz findet
Donnerstag, den 19. Juli, abends 7 Uhr, im Gasthaus meistbietend statt. Bedingungen werden im Termin bekanntgegeben.
Der Gemeindevorsteher.

Gartobst- und Blumenverpachtung der Gemeinde Dörfliewitz

findet Sonnabend, den 21. Juli, nachmittags 5 Uhr, im Gasthaus deselbst.
Der Gemeindevorsteher.

Der beste Rat:

ein **Inserat**
im „Merseburger Tageblatt“
(Kreisblatt)

Kirchliche Nachrichten.

Dom. Gedenk: Der Tischlermeister Paul Dreie, Unterziegelried und Frau Frieda geb. Schiller, Burgfrieden.

Altenburg. Gedenk: Franz, Sohn des Eisenbahnarbeiters Barnikel; Manfred, S. d. Schlossers Dehner; Ulrich, Sohn des Feuerlösch-Sekretärs Janisch. — Beerdigt: Die Witwe Anna Sahnje geb. Richter.

Zurück

Zahnarzt Bayer
Gothardstr. 11 / Tel. 1041

Ohne Geld

schmecken Sie Ihr Heim denn ich liefere Ihnen **Leppiche, Brücken, Lüfter, o. Anz.** gegen bequeme Rate. Verl. Sie unvers. Markt unter Nr. C 1063/28 d. Merseburger Tageblatt.

Deutsche, eßt deutsche Tomaten!

Täglich in frisch geernteter, wohlkommoder Ware preiswert aus eigenen, großen Anzuchten zu haben
bei **Albert Trebbi**

Blumenhaus am Gothardsteich u. Dürrenberg Nordstr. 12 Fernruf 10.

Wahne Handarbeiten
Näcke

Das N. Müller
Burgstraße 16.

Restaurant Hohenzollern

Dienstag **Schlachtfest**

Nachm. alle Sort. fr. Wurst auch außer dem Hause.

Auswärt. Theater
Operntheater in Leipzig Montag und Dienstag 20 Uhr
Theater aus Dingelde am Spielplatz in Leipzig. Montag und Dienstag, 20 Uhr
„Unter Gesichtsauflicht“

Wahllo in Halle. Am Radesheimer Schloß steht eine Linde.

Halle, Galle, Leipzig Straße „Verleumdung“

Halle, Galle, die Promenade Jahrmärkte des Lebens S. 2. am Niederwies. Brommelteiler der Liebe. S. 4. H. Mühlrad. Gajanovus Erde.

Lauchstädter Brunnen

Zu Haustrinkkuren

Seit mehr als 200 Jahren geradezu hervorragend bewährt und ärztlich empfohlen bei

Rheumatismus, Gicht Nervosität Blutarmut, Bleichsucht, Mattigkeit, schlechter Blutbeschaffenheit
Bestes Kurgetränk bei **Zucker- und Nierenleiden**

Man hüte sich vor Nachahmungen a. verlange nur den echten Lauchstädter Mineralbrunnen mit der oben abgebildeten Original-Etikette.

Lauchstädter Brunnen ist zu beziehen durch Apotheken, Drogerien und Mineralbrunnenhandlungen.

Brunnenversand der Heilquelle Bad Lauchstädt.

GESCHAFTS-DRUCKSACHEN

fertigt schnell und preiswert in bester Ausführung

Merseburger Druck- und Verlags-Anstalt G. m. b. H. Merseburg, Hallerstraße 4 - Telefon 100 und 101

Ein flüssiges Nahrungsmittel, welches Nährwert, Schmackhaftigkeit und Verdaulichkeit in sich vereint, ist das

altberühmte **Röstritzer**

Schwarzbier



Das altberühmte Röstritzer Schwarzbier ist erhältlich durch Fernhandlung, Biergroßhandlung, Obere Burgstraße 4, Fernsprecher 374, Carl Schmidt, Biergroßhandlung, Unter-Altenburg 10, Fernsprecher 369 und in allen durch Schilder und Plakate kenntlichen Geschäften. Man verlange ausdrücklich das echte Röstritzer Schwarzbier mit dem gesetzlich geschützten Wappen-Etikett, um vor Nachahmungen geschützt zu sein.

Theodor Kraft,
Gothardstraße 13.



Lieferant aller Krankenkassen

Flügel, Pianos

größte Auswahl, günstige Zahlungsbedingungen; man verlange Preisliste. Gebrauchte Instrumente stets vorräthig.
B. Döll, Halle (Saale)
Große Ulrichstraße 33/34.
Miet-Pianos mit Berechnung bei späterem Kauf nach Vereinbarung.

Lichtspiel-Palast „Sonne“

Wir bringen ab Dienstag den entzückenden Weltkrieger

Die Königin des Weltbades

Nach dem gleichnamigen Roman von Edward Gilgebauer.
Der Lebensroman
8 Akte einer kleinen Häherin 8 Akte
Jugende Roberton, Ida Wilt, Coa Speyer, Walter Rilla, Oloio Pavanelli, Paul Morgan in den Hauptrollen.
Hierzu auf vielseitigen Wunsch nochmals:

Die eiserne Brant

8 Akte von deutschen Schiffsen und blauen Jungens!
In den Hauptrollen: Otto Gebühr, der bekannte Darsteller des Alten Fritz, Käthe Kommer, Emma Pitschau, Manly Weißhaff und weitere gute Darsteller.
Anfang des großen Programmes wegen pünktlich 5,30 und 8 Uhr.

Commerzielle Thüringen

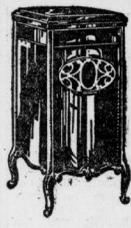
Bermiete für August und September an Sommergäste.

Tambach-Dietharz

Eitelgerstraße 5 • Frau Kraus.

Gustav Uhlig, Halle S.

Untere Leipzig Straße
Gegründet 1859



Größtes Lager der Prov. **Nur beste Fabrikate** in Musik-Instrumenten sowie Grammophon-, Vox-, Elektro-, Hymnophon-, Polypophon-, Elektrophon-, Amato- und Adler-Sprech-Apparate

zu äußersten Preisen
Auf Wunsch Teilszahlung! **Schallplatten**

Jede Dame

die zur Korsettung neigt, trage den neuesten E.-C.-Leib- und Hüfthalter. Da fast fliegenlos, ist er bequem und verschönert die Figur.

Anfertigung nach Maß.
Korsetthaus Emmy Cappès
Am Damm.

Spezialfabrik für Bedahungen und Holiierungen

wird einer tüchtigen geeigneten Persönlichkeit die

Alleinvertretung

übertragen. Die ersten deutschen Erzeugnisse sind bestenfalls eingeführt und bewährt bei staatlichen und künftigen Behörden, Reichs-eisenbahn usw.
Bestellungen mit ausführlichen Berichten und Referenzen unter C 1189/28 an W. Z. erbeten.

Für dortigen Platz wird als

Geschäftsführer

eines neuen Bekleidungs-geschäftes in selbständige Tätigkeit eine tüchtige achtbare Persönlichkeit gesucht. Herren die Kenntnisse und Erfahrungen in der Herren-schneiderei besitzen und kautionsfähig sind, wollen Zuschriften unter Bekanntgabe der bisherigen Tätigkeit an Rudolph Mosse, Berlin SW 19 unter Ag. S. 360.

Bertrere gesucht zum Verkauf von Privat-

kundhaft. Gute Erziehung (nachweislich bis Mk. 800.— monatlich). Vorkenntnisse und Kapital nicht erforderlich. Verdienst beginnt sofort. **Kranz - Wertungsges.** Dr. med. Giffertkamp & Co., Berlin SW 68, Hdt. 1216, Friedrichstr. 38.